

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Desetijska ulica 6. Tel. 28684. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Hitlers Abwehrmaßnahmen gegen die Juden

Nationalsozialistisches Manifest an die SA. und SS. — Die Antwort auf die Greuelpropaganda im Ausland — Beginn des antisemitischen Kampfes am 1. April

Der baltische Bloß

Die Diskussion über die Bildung eines Bloßs baltischer Länder wird in den interessierten Kreisen mit großer Lebhaftigkeit fortgesetzt. Sie macht nicht zu bestreitender Fortschritte. Vielleicht ist der Tag nicht mehr fern, an dem dieses Problem in das Stadium konkreter Beratungen übergeht.

Was ist unter einem baltischen Bloß zu verstehen? Es handelt sich um die Zusammenarbeit der kleineren Staaten des Ostseegbietes. Es gehören dazu Schweden, Norwegen, Dänemark, Estland, Lettland und Polen. Die Großmächte des baltischen Raumes, Deutschland und Rußland, werden sich an dem Bloß nicht beteiligen können.

Die neue nordische kleine Entente darf keine militärisch-strategischen Ziele verfolgen. Das ist auf jeden Fall die Absicht der Urheber dieser Idee. Wohl aber soll der baltische Bloß ein starker und aktiver Faktor der europäischen Politik werden.

Die Idee eines solchen Bloßs ist an sich nicht neu. Sie wurde schon vor Jahren propagiert. Einige Ansätze zu der Verwirklichung dieses Gedankens, wenn auch in kleineren Maßstäben sind bereits vorhanden. Es ist bekannt, daß die drei nördlichen Länder, Schweden, Norwegen und Dänemark, eine recht enge Arbeitsgemeinschaft auf zahlreichen politischen Gebieten bilden, wenn es auch zwischen ihnen nicht an Gegensätzen fehlt, wie der Grenzland-Konflikt überzeugend beweist. Auf der anderen Seite weisen die sogenannten Randstaaten, Estland, Lettland und Litauen, schon seit langem die Tendenz auf, sich in außenpolitischer, aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht zusammenzuschließen. Es haben sich jedoch dabei Schwierigkeiten recht erheblicher Art ergeben, die bis auf den heutigen Tag nicht beseitigt sind. Sie dürften auch der Bildung des geplanten großen baltischen Bloßs zumindest für die nächste Zeit im Wege stehen. Diese Schwierigkeiten sind bei Polen und dessen Ansprüchen zu suchen.

In den Nachbarstaaten des russischen Reiches gehören neben den drei Randstaaten noch Finnland und z. T. auch Polen. Als das größte und stärkste Land Nordosteuropas beansprucht Polen die Beteiligung an einem Randstaaten-Verband, wobei es ihm seinen „Schutz“ anbieten möchte. Dieser Schutz wäre aber praktisch eine politische Hegemonie, die Vorherrschaft Polens im östlichen Teil des Baltikums ist ein alter Traum Warschaws. Dieser Traum wäre vielleicht schon seit langem Wirklichkeit geworden, wenn nicht Litauen sein Veto dagegen eingelegt hätte. Litauen befindet sich seit 13 Jahren im Zustand eines latenten Krieges. Die polnisch-litauische Grenze ist geschlossen. Es gibt keine Eisenbahn- und Postverbindung zwischen den beiden Ländern. Briefe mit polnischen Briefmarken sind in Litauen ebenso unzulässig wie in Polen litauische Briefe. Die polnischen Auslandsbüros tragen den Vermerk: „Gültig für alle Länder mit Ausnahme Litauens“. Die litauischen Auslandsbüros tragen den Vermerk: „Gültig für alle Länder mit Ausnahme Polens“.

Dieser feindselige Zustand, der durch das Vorhandensein der Stacheldrahtverhänge an der polnisch-litauischen „Demarkationslinie“ trotz unterstrichen wird, rührt von dem Tag her, an dem die Polen die litauische Hauptstadt Wilna besetzten. Diese Zu-

Berlin, 29. März.

Die Zeitung der NSDAP richtete heute an die Öffentlichkeit und vor allem an die SA und SS einen Aufruf, der die Generaloffensive gegen das Judentum in Deutschland ankündigt. Der Aufruf legt zunächst die Lage dar, in die die Regierung der nationalen Revolution durch die im Ausland betriebene „Greuel-Propaganda des Judentums“ gelangt ist, wobei betont wird, die neue Regierung habe die Reichsbürger jüdischer Rasse von vornherein als gleichberechtigt angesehen. Dadurch, daß ein großer Teil jüdischer Intellektueller ins Ausland geflüchtet ist und sich sozusagen auf die Seite der Kommunisten geschlagen hat, indem die Regierung der nationalen Revolution in perfider Weise geschmäht wurde, haben sich die Juden selbst außerhalb des Gesetzes gestellt. Dadurch sei aber der NSDAP auch der Kampf gegen die Juden aufgedrängt worden. Die Zeitung der NSDAP ordnete die Errichtung besonderer Organisationskomitees zur Bekämpfung des Judentums in Deutschland an. Der Boykott richtete sich gegen jüdische Kaufleute, Unternehmer, Banken, Zeitungen u. sw. Die Generaloffensive beginnt am 1. April. An diesem Tage werden die SA. vor jüdischen

Geschäftsläden postiert sein und dem Publikum den Eintritt in jüdische Geschäftsläden verweigern. Die Juden dürfen ferner fortan nur im Verhältnis ihres Prozentatzes im öffentlichen Leben mitwirken.

Die nächste Sorge werden die Einführung des numerus clausus an den Mittelschulen und Hochschulen sein. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Das deutsche Volk kennt keinen anderen Willen, als in Frieden und Ruhe leben zu dürfen. Der Kampf gegen das Judentum ist ein Kampf der Notwehr. Das internationale Judentum möge es wissen, daß die nationale Revolution in Deutschland kein Phantom ist, sondern die Vertreterin der großen deutschen Nation. Wer sich mit der Regierung der deutschen nationalen Revolution in einen Kampf anläßt, der hat den Fehdenhandschuh einem Volk von 60 Millionen vor die Füße geschleudert.“

Der Aufruf wird in Deutschland bereits praktisch durchgeführt. Tausende von Juden verlassen fluchtartig Deutschland. Die Behörden erhielten von der Regierung die Weisung, den Juden nirgends beihilflich zu sein, wo sie auswandern wollen. An Bargeld dürfen sie jedoch nicht mehr mitnehmen, als für 14 Tage nötig ist.

Mussolini's Plan

Sechs Hauptpunkte.

Paris, 29. März. „L'Intransigeant“ meldet aus Genf, daß der Text des Vierer-Abkommens von Mussolini einer gründlichen Revision unterzogen wurde und jetzt aus folgenden 6 Artikeln besteht:

1. die Vertragsschließenden verpflichten sich, im Geiste des Kellogg-Paktes zu arbeiten und keine Sondermaßnahmen zu ergreifen;
2. dieser Punkt bestätigt das Prinzip der Revision der Friedensverträge im Sinn des Artikels 19 des Völkerbündpakt, allerdings nur in dem Falle, daß sich eine Situation ergibt, die Konflikte zwischen den interessierten Ländern zu Folge haben könnte;
3. betrifft die Gleichberechtigung Deutschlands. Im Falle der Abrüstungskonferenz nur zu Teilergebnissen gelangen sollte, müßte das Prinzip der Gleichberechtigung in einem Sonderabkommen der vier Großmächte geregelt werden;
4. Regelung der außereuropäischen Probleme;

angriffnahme der Hauptstadt eines fremden Landes wurde von der Pariser Botschaftskonferenz nachträglich gutgeheißen, ohne daß Litauen sich diesem Beschluß gefügt hätte. Seitdem ist es um die Wilnafrage nicht mehr still geworden. Sie bildet das Haupthindernis zu einem Randstaaten-Bloß, sie dürfte auch ein Hindernis zur Bildung eines großen baltischen Bloßs darstellen. Denn keine der Parteien ist zum Entgegenkommen in der Wilnafrage bereit, und ohne die beiden Länder oder auch nur das eine von ihnen, ist im europäischen Nordosten keine Interessengemeinschaft denkbar.

In den allerletzten Tagen hat die litauische Presse mit aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben, daß nur eine Zurückstellung der Wilnafrage unter gewissen Umständen eine Grundlage für ein Zusammengehen Litau-

5. dieser Punkt setzt die Dauer des Vertrages auf 10 Jahre fest;

6. Registrierung des Abkommens beim Völkerbund.

Kurze Nachrichten

Berlin, 29. März.

Von den in Braunschweig verhafteten 1350 Stahlhelm-Leuten und Marxisten wurden 1200 wieder auf freien Fuß gesetzt, während die übrigen noch weiter in Haft verbleiben.

London, 29. März.

Der Austritt Japans aus dem Völkerbund ist in englischen politischen Kreisen ziemlich gleichgültig entgegengenommen worden.

Der „Star“ schreibt in diesem Zusammenhang, Japan werde für diese Handlung den gerechten Anteil der menschlichen Zivilisation nicht entgehen können.

„Evening News“ schreibt, Japan habe dadurch, daß es den Völkerbund in seiner Austrittsnote als eine doktrinaire Einrichtung

mit Polen evtl. ergeben könnte. Dieser Gedanke zeugt von einer gewissen Wandlung der Stimmung unter den streitenden Ländern. Es wäre jedoch falsch zu glauben, daß die Wilnafrage das einzige Hindernis zur Bildung eines Bloßs wäre. Ein zumindest ebenso großes Hindernis bildet der Umstand, daß die außenpolitischen Interessen Litauens, nach den neuesten Äußerungen des litauischen Außenministers Jannius zu urteilen, durchaus nicht mit den Interessen Polens konform gehen.

Wie dem auch sei: die Idee eines baltischen Bloßs macht trotz aller Widerstände erhebliche Fortschritte. Eine sehr gewichtige Rolle kommt dabei Finnland zu, das eine Brücke zwischen den nördlichen Ländern und den Ostlandstaaten darstellt.

tung bezeichnete, denjenigen einen Dienst erwiesen, die ihre Konflikte am liebsten gleich mit den Waffen austragen möchten.

Paris, 29. März.

Wie aus Moskau berichtet wird, sind die Behörden in Charkow einer großen ukrainisch-separatistischen konterrevolutionären Organisation auf die Spur gekommen, deren Ziel darin bestanden haben soll, die Agenten Stalins aus der Ukraine zu vertreiben und die Ukraine zu einem selbständigen Staat zu machen. Die Führer der Bewegung sind bereits Schnellverfahren zum Tode verurteilt und erschossen worden.

Brüssel, 29. März.

Prof. Albert Einstein, der bekanntlich in flammenden Protesten gegen das Hitler-Regime sich erging, hat den Reichsführer Juden mitgeteilt, daß er sich in ihrer Mitte niederlassen werde.

Washington, 29. März.

Präsident Roosevelt hat ganz überraschenderweise dem Senat die Mitteilung gemacht, daß er sich für die sofortige Ratifizierung des Schiedsgerichtsvertrages entschlossen habe. Dieser Entschluß Roosevelt's hat in allen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Einrichtung in Tripolis.

Rom, 29. März. In Tripolis wurde die erste Einrichtung seit der Einführung des neuen Straßengesetzes vollzogen. Der 23-jährige Ali Ben Abdalla, der im September 1932 vom Schwurgericht in Tripolis zum Tode verurteilt worden war, weil er einen 14-jährigen Knaben zuerst mißhandelt und dann ermordet hatte, wurde durch eine Militärabteilung durch Erschießen hingerichtet.

Börsenberichte

21. März, 29. März. Devisen: Berlin 1367.64—1378.44, Zürich 1108.85—1113.85, Wien (Privatcl.) 8.80—8.90, London 195.97—197.57, New York (Sched) 5723.53—5751.79, Paris 225.79—226.91, Prag 170.67—171.53, Triest 204.35—206.75. 28. März. Devisen: Berlin 11368.57—1379.27, Mailand 204.35—206.75, London 195.97—197.57, New York (Sched) 5722.14—5750.50, Paris 225.71—226.83, Prag 170.67—171.53, Zürich 1108.35—1113.85.

3. März, 29. März. Devisen: Paris 20.8725, London 17.71, New York 518 drei Viertel, Mailand 20.60, Prag 15.40, Wien 72.97—57.30, Berlin 123.75.

Schwerer Motorradunfall bei Buj

Paris, 29. März.

Gestern gegen halb 19 Uhr ereignete sich an der schmalen Straßenkurve in Epiphy, an der eine Schenke steht, ein folgenschwerer Motorradunfall. Am die genannte Zeit kam der Militärpilot Feldwebel J. M. A. z. e. n aus Zagreb auf einem Militärmotorrad herangefahren. Gerade als er die erwähnte Straßenkurve passierte, kam ihm der 60-jährige Auszügler Ivan V. i. e. r aus Bistje entgegen. Ehe sich der Mann in Sicherheit bringen konnte, ramte ihn der Motorradfahrer auch schon nieder. V. i. e. r, der mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieb, wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus überführt. Er trug außer einem Schädelbasisbruch auch arge innere Verletzungen sowie Prellungen des linken Beines davon. Majen, der mit heftiger Haut davonkam, nahm sich des Schwerverletzten sofort an und setzte nach dessen Einlieferung ins Spital die Fahrt gegen Zagreb wieder fort. Wen die Schuld an dem unglücklichen Zusammenstoß trifft, wird die bereits eingeleitete Untersuchung zeigen.

Die Revisionskampagne und ihr Weltecho

Stimmen englischer und französischer Blätter — Die französische Presse lehnt den Mussolini-Macdonald-Plan ab — Frankreich hält in Treue zur Kleinen Entente

London, 28. März.

Die Debatte über den Plan eines Viermächtedirektoriums, wie ihn Mussolini gelegentlich der Zusammenkunft mit Macdonald und Sir John Simon, in Rom unterbreitet und dabei die Zustimmung der englischen offiziellen Politik erlangt hatte, wird selbstverständlich auch von der englischen Presse lebhaft fortgesetzt. Neben der „Times“, die sich für den Plan ausspricht, ist es insbesondere der konservative „Daily Express“, das Blatt Garvins, welcher behauptet, Europa würde einer Katastrophe zutreiben, wenn die Bemühungen Mussolinis und Macdonalds um die Befestigung des Friedens scheiterten. Die beiden Staatsmänner hätten erkannt, daß die im Jahre 1919 verfaßten Friedensverträge einer gründlichen Revision zu unterliegen seien. Diese Revision müßte nach Ansicht des Blattes langsam und mit Vorbedacht durchgeführt werden. Fürs erste müßte nach Ansicht des konservativen Blattes als notwendig und zulässig erklärt werden, daß Deutschland das Recht der direkten Verbindung zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich zuerkannt werde. Wenn sich Polen und die Kleine Entente einer solchen Übung entgegenstellen, erklärt das Blatt, daß sei es nicht notwendig, daß Frankreich dieselbe Haltung einnimmt. Stimmt Frankreich einer einvernehmlichen Grenzrevision zu, dann werde Deutschland sich gezwungen sehen, der Befriedung zuzustimmen, wenn es sonst nicht den Weg der völligen Isolierung betreten will. Mussolini und Macdonald hätten sich zwar mit dem Problem der Revision auch in den Einzelheiten beschäftigt, sie enthielten sich jedoch einer Veröffentlichung ihrer Pläne schon deshalb, daß eine Mobilisierung derselben ermöglicht werde.

Auf jeden Fall — schreibt der „Observer“ — ist es, wenn die europäischen Friedensbestrebungen von Erfolg begleitet sein sollen, nötig, daß zunächst die vier führenden Großmächte zusammentreten. Haben die vier Großmächte eine prinzipielle Einigung erzielt, dann wird dieselbe in Genuß auch den übrigen Staaten unterbreitet werden.

Weshalb spricht sich auch die „Sunday Times“ aus, die die Revisionsidee verteidigt und erklärt, die Revision sei der Schlüssel zur Lösung aller politischen Fragen nach dem Kriege, ohne Revision sei eine Abrüstung nicht denkbar. Das Blatt schließt seine Betrachtungen wörtlich mit dem Bemerkten: „Frankreich und seine Verbündeten werden sich vor der Realität der Situation beugen müssen.“

Gegen die Revision äußert sich in scharfen

Tönen „Sunday Referee“. Das Blatt meint, mit der Revision komme auch der Appetit Deutschlands.

Paris, 28. März.

Der dem Quai d'Orsay nahestehende „Temps“ beschäftigt sich an leitender Stelle mit dem Communiqué des Ständigen Rates der Kleinen Entente, deren Stellungnahme zu den politischen Fragen heute von größter Bedeutung sei. Die Staaten der Kleinen Entente hätten nun erklärt, daß niemand ein Recht besitze, mit ihrem Vermögen und ihren Rechten zu disponieren. Die Kleine Entente habe sich nun offen gegen die Schaffung eines Viermächtedirektoriums ausgesprochen, welches den anderen Staaten seinen Willen diktieren und die politischen Fragen zu deren Schaden regeln würde. Die Kleine Entente sei nicht gewillt, zuzulassen, wie der Völkerbund, in dem alle Staaten gleichberechtigt sind, durch ein neues Organ ersetzt werden soll, welches ohne Teil-

nahme der kleinen Staaten gegen sie entscheiden würde. Die Kleine Entente habe nichts einzuwenden gegen die Aussprache der Großen, sie habe nur kategorisch erklärt, keine Lösung anzunehmen, die gegen die Interessen der kleinen Staaten gerichtet wäre.

Der größte Teil der französischen Presse lehnt ähnlich wie der „Temps“ die englisch-italienische Initiative zur Revision der Friedensverträge ab. Der Ton der Blätter — in erster Linie seien erwähnt das „Journal des Débats“, „Ordn“, „Figaro“, „Intransigant“ usw. — wird immer schärfer und gesellt sich immer mehr zu den Stimmen, die aus den Ländern der Kleinen Entente widerhallen. Die Blätter verweisen in diesem Zusammenhange auf eine vom Außenminister Paul-Boncour am 26. d. M. auf dem Bankett der Friedensfreunde gehalten Rede, die nichts enthalte, was die Revisionsanhänger auch nur einigermaßen ermutigen könnte. Paul-Boncour habe in dieser seiner Rede zwar seiner Zustimmung zu

einer engeren Zusammenarbeit der vier Großmächte Ausdruck verliehen, doch habe er eindringlich betont, daß diese Zusammenarbeit im Rahmen des Völkerbundes zu bleiben habe. Nur der Völkerbund sei befähigt, die europäischen Fragen definitiv zu regeln.

Im Lager der französischen Linkspresse, die das Einvernehmen aller Staaten als Voraussetzung eines Dauerfriedens hinstellt, ist es vorläufig nur die „Republique“, die sich entschieden für eine teilweise durchzuführende Revision der Verträge einsetzt. „Wenn es gerecht war“, schreibt das Blatt, „daß Frankreich die Freiheit Elsaß-Lothringens verteidigte und bei der Vereinnahmung Polens mitwirkte, ist es andererseits ungerichtet, daß das deutsche Gebiet in zwei Teile gespalten wurde, und daß den Südslawenstaaten der ehemaligen Habsburgermonarchie Territorien zugewiesen wurden, die von Magyaren bewohnt sind.“ Ganz vehement setzt sich Gustave Hervé in seiner „Victoire“ für die Revision ein. Hervé ergeht sich in scharfen Angriffen gegen die Kleine Entente, die angeblich durch ihre starre Haltung in der Frage des Trianon-Vertrages die Gefahr eines neuen Krieges heraufbeschwöre. — Die „Victoire“ ist ein keinesfalls ernst zu nehmendes Blatt, da sein Herausgeber schon seit jeher zwischen einem extremen Nationalismus und einem extremen Sozialismus hin und her zependelt hat.

Untersuchung in Braunschweig

Beginnende Klärung der Vorkommnisse im braunschweigischen Stahlhelm — Eine rein lokale Angelegenheit — Keine Störung der Zusammenarbeit zwischen den nationalen Verbänden

Berlin, 28. März.

In der Reichshauptstadt hallten sich die Meldungen über eine Stahlhelm-Reuterei in Braunschweig zur Sensation des Tages. Wie jetzt ermittelt werden konnte, hat der Stahlhelm in Braunschweig, der bekanntlich gemeinsam mit den SA und SS als Hilfspolizei eingebracht war, einen starken Zustuß aus den Reihen der Nazis erhalten, die sich um die Aufnahme in die Stahlhelm bewarben. Diese Massenaufnahme von Nazis in die Reihen des Stahlhelm war jedoch verhängnisvoll, weil die Nazis den Stahlhelm nur auspielen wollten. In der Tat kam es vor dem Büro des Stahlhelm in Braunschweig zu Demonstrationen gegen Hitler. Der braunschweigische Innenminister Klages gab der SA den Befehl, das Feld zu säubern und die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, was in einem schweren nächtlichen Kampf auch gelang. Die SA und die Schutzpolizei waren Herren der Situation und verhafteten 200 Stahlhelmsleute und 1150 Sozialdemokraten, die auf jeden Fall Mitglieder des Stahlhelm werden wollten. Weitere Einzelheiten über die Hintergründe sind noch ausständig.

Reichskanzler Adolf Hitler hat auf

Grund dieser Erscheinungen den Stahlhelm aus dem Korps der Hilfspolizei ausgeschleiden.

Berlin, 28. März.

In einem Sonderflugzeug ist zwecks Klärung der Vorkommnisse in Braunschweig eine Untersuchungskommission, bestehend aus dem Stahlhelm-Bundesführer Seibert, Major von Stephan und Hauptmann a. D. Körner an Ort und Stelle abgeflogen.

Reichsminister Seibert erklärte zu den letzten Vorfällen in Braunschweig, daß gerade in der letzten Zeit bei den nationalen Verbänden, so auch beim „Stahlhelm“, ein starker Andrang der Aufnahmskandidaten sich bemerkbar gemacht habe. Bei der Aufnahme bzw. Ablehnung der Ansuchen müssen die jeweiligen lokalen Führer viel Takt befunden. Schließlich erklärte Seibert, er glaube es nicht, daß der braunschweigische Stahlhelmführer von Wollfenbüttel mit diesen Vorkommnissen in Zusammenhang stehe. Sollten sich jedoch die Vorfälle in dem Sinne der ersten Meldungen bewahrheiten, dann würde er drei Kommissare nach Braunschweig schicken, um dort reinen Tisch zu machen.

Berlin, 28. März.

Nach einer amtlichen Mitteilung, die nach erfolgter Aussprache zwischen Seibert u. Göring erschienen ist, ergab die Untersuchung in Braunschweig, daß es sich um eine rein lokale Angelegenheit handelt, die bereits in den Nachmittagsstunden von der Reichsregierung wieder in Ordnung gebracht wird. Die Zusammenarbeit von SA, SS und „Stahlhelm“ im gesamten Reichsgebiet werde durch diesen örtlichen Vorfall in keiner Weise gestört. Es bestehe auf allen Seiten der einstimmige Beschluß, die kameradschaftliche Zusammenarbeit der Verbände noch mehr zu festigen.

Der Zagreber Tapred-Scandal

Den Staat und die Banatsverwaltung um mehrere Hunderttausende Dinar betrogen. Generaldirektor Jipser und Buchhalter Schil verhaftet.

Zagreb, 28. März.

Die Polizei ist durch einen Zufall einem großen Tagenschwindel der Tapred-A.G., einem der größten Autobus-Unternehmen in Zagreb, auf die Spur gekommen. Die Gesellschaft hatte eine eigene Perforiermaschine zum Durchlöchern der Fahrkarten, wie sie

das Taxamt der Banatsverwaltung für die Kenntlichmachung der mit einer 15%igen Staats- und Banatssteuer belegten Karten benützt. Es hat sich herausgestellt, daß der Staat und das Banat um viele Hunderttausende Dinar betrogen wurden. Der Generaldirektor Alfred Jipser und der mittlerweile geflüchtete Buchhalter Schil konnten in Sušak festgenommen werden.

Außenminister Beck kommt nicht nach Prag.

Prag, 28. März.

Amlich wird mitgeteilt: „Die Nachricht der „Narodni Dlisty“ vom Sonntag über eine für zu Ende dieser Woche beabsichtigte Reise des polnischen Außenministers Doktor Beck nach Prag wird nicht bestätigt.“

Der „Figaro“ fordert die Beilegung von Mainz

Auffeuernder Artikel des genannten französischen Organs. — Für die Werbung von Freiwilligen.

Paris, 28. März.

Der „Figaro“ veröffentlicht heute einen Artikel, der riesiges Aufsehen erregt. Es heißt darin: Angesichts der innerhalb eines Jahres offen durchgeführten Mobilisierung von 300.000 Nationalsozialisten könnten Frankreich und Europa in dieser Ungewissheit und in diesem Chaos nicht leben. Es ergebe sich daher die Notwendigkeit, Mainz wieder zu besetzen. Man habe eingewendet, daß die Wiederbesetzung den Krieg bedeuten würde. Diesem Einwand müsse man entgegenhalten: Wenn Deutschland heute in der Lage sei, sich der Durchführung des Versailles-Vertrages mit Waffengewalt zu widersetzen, wie lange werde es dann dauern, bis es in der Lage sei, nach Paris zu marschieren? Frankreich müsse nun energisch handeln. Dann werde die Welt anders mit Frankreich rechnen als jetzt, da sie den Ruin und die Unterjochung Frankreichs verlangt. Man möge Freiwillige aufrufen. Man werde leicht die erforderlichen 100.000 Mann finden.

Paris, 28. März.

Im Anschluß an die Fertigstellung der Befestigungswerke an der deutsch-französischen Grenze hat der Oberste Kriegsrat eine vollkommene Umorganisation der Garnisonen an der Grenze beschlossen. Da die Befestigungswerke sehr ausgedehnt sind, ergibt sich wegen der Besetzung derselben die Notwendigkeit der Verstärkung der Garnisonen. Nach Elsaß und Lothringen werden u. a. 31 Infanteriebataillone und entsprechende Abteilungen Fußartillerie verlegt werden.

Ein Postflugzeug brennend abgestürzt.

Brisel, 28. März. Das Postflugzeug Brüssel-Berlin ist in der Nähe von Essen einige Kilometer östlich von Dirmuiden im brennenden Zustand abgestürzt. Im Flug-



Unsere Aufnahme zeigt den Schauplatz eines Tornados, der kürzlich den amerikanischen Staat Tennessee heimgesucht hat: ansehnliche Dörfer und Waldungen

in ein Trümmersfeld verwandelt, und verweist auch die Bewohner unter den Ruinen ihrer Wohnstätten nach Resten ihrer Habe.

zeug befanden sich zehn Fahrgäste und zwei Piloten; acht Insassen sind bei lebendigem Leib verbrannt, die übrigen wurden schwer verletzt. Das Flugzeug hatte Brüssel flugplanmäßig um 13 Uhr 36 Minuten verlassen.

Ein vierjähriger Knabe rettet seinen drei Geschwistern das Leben.

St. E. n. a. m. a. n. g. e. r. 28. März. In einem Haus, in dem vier kleine Kinder allein geblieben waren, brach gestern Abend Feuer aus. Das Haus brannte nieder. Die Kinder waren der Erstickung nahe. Ein vierjähriger Knabe konnte aber seinen drei Geschwistern das Leben zu retten, indem er das Fenster zertrümmerte und um Hilfe schrie. Es kamen Leute herbei, denen es gelang, die Kinder aus dem Flammenmeer, allerdings mit schweren Brandwunden, herauszuholen.

Franz Lehar auf internationalen Bühnen.

Franz Lehars Kompositionen machen zur Zeit die Runde über die großen Bühnen Europas. Der Komponist befindet sich augenblicklich in Paris, wo die 200. Aufführung seiner Operette „Land des Lächelns“ feierlich begangen wird. Von Paris aus wird sich Lehar nach Wien begeben, wo sein lyrisches Drama „Judith“ in der Staatsoper aufgeführt werden wird. Die Hauptrollen werden Maria Jeriza und Richard Tauber übernehmen.

Bei Asthma und Herzkrankheiten, Brust- und Lungenleiden, Erythrasme und Rachitis, Schilddrüsenvergrößerung und Kropfbildung ist die Reinsubstanz „Kranz-Rose“ durch Gebrauch des natürlichen „Kranz-Rose“-Bitterwassers von großer Wichtigkeit. Attakmierte Kliniker haben bei Schwindelkräften die im Beginn der Krankheit sich bildenden Verstopfungen durch das „Kranz-Rose“-Bitterwasser gelöst. Das „Kranz-Rose“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Die Ueberreste von Nungesser und Goltz?

Sechs Jahre ist es her, daß die beiden Franzosen Nungesser und Goltz den ersten Flug über den Ozean wagten. Sie kehrten von dem Unternehmen nicht zurück, und man weiß bis heute nicht, wie und wo sie ums Leben gekommen sind. Wenige Wochen darauf überquerte der glückliche Charles Lindbergh den Ozean und wurde in aller Welt gefeiert. Nungesser und Goltz, die ihr Leben für die große Sache geopfert hatten, gerieten allmählich in Vergessenheit. Jetzt kamen Seelen aus Neufundland und brachten, daß einheimische Dolmetscher an einem Hügel zwei menschliche Skelette und die Trümmer eines Flugzeuges gefunden hätten. Man vermutet, daß diese menschlichen Ueberreste von den beiden französischen Piloten herrühren. Ein französischer Seemann, der augenblicklich in Marseille weilt, nachdem er sich jahrelang in Neufundland aufgehalten hatte, bestätigt die Richtigkeit des Fundes. Er habe die Skelette und die Flugzeugteile selbst gesehen. Er will den Fundort genau kennen und hat sich bereit erklärt, eine Expedition dorthin zu führen. Das französische Luftfahrtministerium hat sich an das Kolonialministerium gewandt mit der Bitte, die Angelegenheit genau zu untersuchen. Die Untersuchung ist augenblicklich im Gange, und man hofft, schon in nächster Zeit genaue Ergebnisse zu erfahren.

Beograder Frühjahrsbeginn

Frühlingserwachen mit Hindernissen — Das Urteil im Prozeß Ufo

— Am ersten Frühlingstag lag über Beograd nur darum keine dicke Schneeschicht, weil ein wilder Sturm den dichten Schnee hoch in der Luft und durch alle Ritzen und Fugen in die Wohnungen hinein wirbelte. Was dann noch zu Boden fiel, hätte ausgereicht, um die frischgepflanzten Blumen in den Anlagen einen halben Meter hoch zu bedecken, wenn nicht der gleiche Sturm es noch einmal hoch und immer im Kreise herumgewirbelt hätte. Alle freien Hänge der Umgebung sind weiß gefärbt und der Autobusverkehr stockt. Die Telephonleitungen hängen melancholisch von den Dächern herunter. Die Milchbauern sind ausgeblieben. Im Weichbild der Stadt hat der Schlitten das Auto verdrängt. Der Frühling hat begonnen.

Am gleichen Tag kam das Flugzeug der „Edna“, das am frühen Morgen aus Budapest abgeflogen war, bei Paradin in einen Schneesturm, der es über 4 Stunden in der Luft herumwirbelte, wie einen verlorenen Felsen Papier, und endlich auf einem hohen Berge, abseits von jeder menschlichen Ansiedlung, zu Boden brüllte. Die Passagiere, eine Dame und zwei Herren, wurden ernstlich verletzt und mußten über zehn Stunden warten, bis ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Wiese, auf der sonst Kinder mit den ersten Blumen spielten, war mehr als zwei Meter tief im Schnee vergraben und die Ärzte mußten im nächsten Dorfe warten, bis sich ein alter Ackerbau zu den Verletzten durchgekämpft hatte. Die Radiostationen hatten die SOS-Rufe gehört, aber in diesem arktischen Wetter konnten sie keine Hilfe bringen.

Ein Kino lehte am 21. März Wochens „Frühlingserwachen“ auf das Programm. Spöttische Bemerkungen wurden gezogen, denn das Wetter, das man hier erlebte, hatte mit dem Frühling wenig zu tun. Aber dann besaß das Kino doch noch guten Wein. In einer Ecke des Programmes war nämlich angekündigt: „Das Theater ist geheilt!“

In Saloniki ist der Prozeß gegen den jungen Moiss Ufo beendet worden, der im Vorjahr seinen Vater durch 18 Messerstiche ermordet hatte. Das Geschworenengericht war sehr mild. Es verurteilte den 15jährigen Vatermörder zu 20 Monaten Arrest, wovon ein Drittel mit der Untersuchungshaft abgebüßt ist und ein Drittel sofort nach gelassen wurde. Nicht der Sohn sei der Mörder, sagte man, der Vater sei selbst an seinem Tode schuld. Er hatte ein Verhältnis mit einer Halbweltstame und wollte sich deshalb nach 18jähriger Ehe scheiden lassen. Die letzten Worte des Staatsanwaltes an die Geschworenen lauteten: Mögen sie beurteilen, ob die Söhne das Recht haben, über die Väter zu urteilen. — Sie haben geurteilt und den Söhnen das Recht gegeben. In Beograd wurde der Verlauf der Verhandlung und das Urteil, wohin man auch kam, sehr lebhaft besprochen. Ufo war eine bekannte Beograder Persönlichkeit und auch Lea, seine Freundin, ist in Beograd nicht unbekannt. Am ersten Frühlingstage sah man sie in einem neuen Pelz und mit einem großen Strauß von Primeln und Veilchen. Am selben Tage wurde in Saloniki über den Mörder ihres Vaters der Stab gekrochen. . .

An den Strahenenden blühen im dichtesten Sturm blaue, rote, grüne und gelbe Blumen in voller Pracht. Dünn bekleidete, arme Frauen bringen sie in die Stadt. Die wundervollen Orchideen sind zu kaufen, Altern, tiefschwarze Rosen und Tulpen in hundert Farben. Kunstblumen. Wo nimmt man jetzt die echten her? Der Schnee deckt alles zu. Die Blumenhändler beklagen sich über die unlautere Konkurrenz, aber die Gendarmen, bei deren Erscheinen die Schar der Beograder „Veprizorni“ verschwindet, drücken ein Auge zu. Und so blühen an den Strahenenden in zitternden Händen die einzigen papierenen Farben rot und blau und gelb und grün in die weiserne Tristesse des ersten Frühlingstages hinein. . .

Die schönste Hauptstadt der Welt — degradiert

Bello Horizonte, die neue Hauptstadt Brasiliens

Die brasilianische Regierung beabsichtigt schon in den nächsten Tagen die Stadt Bello Horizonte zur Hauptstadt des Landes zu proklamieren. Rio de Janeiro, das bis jetzt als schönste Hauptstadt der Welt galt, wird sich also dieses Rufes in Zukunft nicht mehr erfreuen können. Der Plan der Verlegung des Regierungszentrums Brasiliens ins Innere des Landes ist übrigens nicht neu und tauchte während der letzten vierzig Jahre wiederholt auf. Die klimatischen Verhältnisse Rio de Janeiros, dieser landschaftlich herrlich gelegenen Stadt des südamerikanischen Kontinents, lassen viel zu wünschen übrig. Ausschlaggebend für den Entschluß der brasilianischen Regierung scheint aber nicht der

klimatische, sondern der militärisch-politische Gesichtspunkt gewesen zu sein. Die aufrührerischen Bewegungen, die sich in den letzten Jahren in den verschiedenen Provinzen Brasiliens ausbreiteten, konnten zwar von der Zentralregierung mit Erfolg niedergeschlagen werden. Sie erbrachten jedoch den Beweis, daß die strategische Lage Rio de Janeiros in höchstem Maße ungünstig ist und im Falle der Wiederholung der Revolten der Regierung keinen sicheren Schutz bietet. Bello Horizonte ist die Hauptstadt des Distriktes Minas Geraes und mit Rio de Janeiro durch eine direkte Eisenbahnlinie verbunden. Es liegt am Fuße des malerischen Serra di Esbinaço und weist zahlreiche prächtige Bauten und öffentliche Anlagen auf. Was seine Bevölkerungszahl anbelangt, so kann sich Bello Horizonte mit Rio de Janeiro keinesfalls messen. Es zählt nur etwa 90.000 Einwohner, während die bisherige Hauptstadt 1½ Millionen Menschen in ihren Mauern beherbergt. Seine Bedeutung als Hafen- und Handelsstadt kann allerdings Rio de Janeiro nicht einbüßen. Es ist und bleibt neben Buenos Aires die zweitgrößte südamerikanische Stadt. Die Fremden, die jemals Gelegenheit hatten, Rio de Janeiro zu besuchen, waren durchwegs von der märchenhaften Schönheit dieser südamerikanischen Metropole entzückt. Die Gründung Rio de Janeiros geht auf das Jahr 1565 zurück. Es war zuerst eine portugiesische Siedlung. Im Jahre 1710 eroberten die Franzosen die Stadt und räumten sie erst gegen Zahlung von 600.000 Cruzados. Nachdem der Hof 1807 nach Rio de Janeiro übergesiedelt, wuchs die Stadt sehr schnell. Während Rio de Janeiro vom gelben Fieber häufig heimgegriffen wird, zeichnet sich das 920 Meter über dem Meeresspiegel gelegene Bello Horizonte durch gesundes Höhenklima aus.



Ein sensationeller Juwelenraub

In London wurde ein Juwelendiebstahl ausgeführt, der in seinem Umfang selbst für Scotland Yard eine Sensation ersten Ranges darstellt. Der Wert der gestohlenen Schmuckstücke beträgt viele Millionen. Der Diebstahl ist offensichtlich so gut vorbereitet und so geschickt durchgeführt worden, daß die englische Kriminalpolizei noch nicht die geringste Spur von den Tätern finden konnte. Der junge amerikanische Millionär Thomas Emery wohnte mit seiner Frau in einem Hotel des Londoner Westend. Emery stammt aus der Familie des berühmten Seifenkönigs Thomas Emery in Cincinnati, der bei seinem Tode ein Vermögen von mehr als 4 Milliarden Dinar hinterließ. Frau Emery steht in dem Ruf, eine der schönsten Frauen Amerikas zu sein. 14 Tage hatte das junge Ehepaar, das den ganzen Sommer über in England weilen will, bereits in dem Hotel gewohnt. Als der Millionär mit seiner Frau vom Land zurückkehrte, befand sich das Zimmer der jungen Frau in furchtbarer Unordnung. Der Schmuckkasten war aus dem Wandschrank geholt und erschrocken worden. Von den wertvollen Juwelen war nicht mehr ein Stück da. Die Polizei wurde sofort alarmiert, und binnen weniger Minuten waren die Detektive von Scotland Yard zur Stelle. Sie konnten aber zunächst nichts feststellen, als daß der Einbruch von „erstklassigen Fachleuten“ begangen sein mußte. Weder ein Fußspur auf den schweren Teppichen noch ein Fingerabdruck war zu entdecken. Die Vernehmung des Hotelpersonals ergab nicht den geringsten Anhaltspunkt. Niemand hatte eine verdächtige Person gesehen. Die Detektive vermuten, daß das Ehepaar schon von Frankreich aus von den Juwelendieben verfolgt worden sei. Alle Eisenbahnzüge, die London verließen, wurden abgegrüßt, ebenso die Schiffe, die aus den englischen Häfen ausfuhren, und die Flugzeuge. Ein Zug, der den Londoner Victoria-Bahnhof um 4 Uhr verließ, gerade zu dem Zeitpunkt, wo der Einbruch entdeckt wurde, konnte nicht mehr gefaßt werden. Und gerade dieser dürfte es wohl gewesen sein, mit dem die Einbrecher die Flucht ergriffen.

Das italienische Königspaar im Heiligen Jahr.

Nachdem der Friede zwischen Quirinal und Vatikan besiegelt ist und durch die Verleihung der „Goldenen Rose“ an Königin Helene von Italien seinen äußeren Ausdruck gefunden hat, wird das italienische Königspaar auch an den Feierlichkeiten des Heiligen Jahres teilnehmen. Die beiden Majestäten werden sich nach dem Vatikan begeben und den Reigen der Besucher eröffnen, die nach der „A-4“ kommen um den Malak

Mit dem 30. Kind beschenkt

Die kinderreichste Familie Großbritanniens

Der kinderreichste Mann Englands, Henry Melms zu Towersey in Oxfordshire, ist mit dem dreißigsten Kind beschenkt worden. Es ist ein niedliches Mädchen, das den poetischen Namen „Junirose“ erhalten hat. Fünfzehn Kinder stammen aus seiner zweiten Ehe, die er mit einer Wienerin einging, die bereits Mutter von drei Kindern war, als er sie heiratete; von den vierzehn Kindern, die ihm seine erste Frau geboren hatte, leben noch zwölf, zwei Söhne fielen im Weltkrieg. Zu seinen siebenundzwanzig lebenden Kindern ist noch ein achtundzwanzigstes hinzugekommen, und Mr. Melms ist darüber ganz glücklich. „Es ist etwas Wundervolles, wenn man Vater wird“, sagte er den Berichterstattern, die ihn über seine Empfindungen ausfragten, „und so oft ich dieses Erlebnis auch schon gehabt habe, es

hat nichts von seiner Schönheit verloren. So lange man noch Kinder bekommt, fühlt man sich noch jung.“ Dieser „reichste“ Vater Großbritanniens ist bereits dreißigjährig Jahre alt, und es bleibt abzuwarten, wie lange er sich noch seine Jugend erhalten wird. „Das Leben ist nichts ohne Kinder“, schwärmt er. „Meiner Frau und mir wird es nie zuviel werden. Wir begrüßen sie als ein Gnadengeschenk der Natur und versuchen, ihnen eine glückliche Kindheit zu gewähren; das ist das Beste, was man ihnen auf den Lebensweg mitgeben kann.“ Natürlich ist die kleine „Junirose“ ein Staatsbäb, das bei der Geburt zehn Pfund wog, und es herrscht eitel Glück und Wonne in dem kleinen Hause des Mr. Melms, der dabei ein einfacher Landarbeiter ist und seine Familie mit geringem Tageslohn ernährt.

zu empfangen. Sie werden mit der Bahn von Rom nach dem Kirchenstaat fahren und am Bahnhof des Vatikan vom Papst feierlich empfangen werden. Man hat bereits begonnen, die Königsgemächer im Vatikan für den hohen Besuch herzurichten.

Wohlbedachte Menschen können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „Kranz-Josef“-Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Zahlreiche fachärztliche Berichte bestätigen, daß auch Nieren- und Gichtleidende, Rheumatischer, Stein- und Zuckerleider mit der Wirkung des „Kranz-Josef“-Wassers sehr zufrieden sind. Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Mus Gelle

c. Aus dem Gerichtsdienst. Der Auskultant beim Kreisgerichte Herr Batroslav T r a n i k wurde zum Kreisgerichte in Nova mesto versetzt.

c. Todesfall. In Nova vas starb am 27. d. die Priesterin Franziska G r i l im Alter von 63 Jahren. Friede ihrer Asche!

a. Die Blieds für Unterstützungsbedürftige, die von der Stadtgemeinde ausgegeben wurden, haben sich gut bewährt. Da die erste Auflage schon vollständig vergriffen ist, hat die Stadtgemeinde neue Blieds angeschafft, die an der Stadtkasse erhältlich sind. Täglich werden dort Blieds für 300 bis 400 Dinar verkauft.

c. Zwei Konzerte. Der Arbeiterbildungsverein „Svoboda“ veranstaltet Samstag, den 1. April um 20 Uhr im kleinen Unionhaale ein Viederkonzert. Sonntag, den 2. April um 15.30 Uhr findet im großen Saale des „Marodni dom“ das Gesangskonzert des Männerchores der „Olja“ statt.

c. Schiedsrichterverammlung. Freitag, den 31. d. um 20 Uhr findet im Klubzimmer des Hotels „Europa“ eine obligatorische Versammlung aller Verbands- und Unterverbandschiedsrichter von Celje statt.

c. Totschlag. Am Feiertage, den 25. d. lassen in Trojno bei Laško Bauernburschen in einem Gasthause. Wie es schon üblich ist, entstand unter ihnen aus einer nichtigen Ursache eine Prügelei, die sich dann auf der Straße fortsetzte und in eine Messerstecherei ausartete. Der 22jährige Besitzersohn Johann Lenart bekam dabei einen Stich in die Brust und einen Stich in das rechte Bein. Der Stich in die Brust war tödlich, da die Schlagader durchschnitten wurde u. verschied Lenart kurz darauf. Der 23jährige Besitzersohn Franz Klein bekam einen Stich in die Brust und in den linken Arm mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. Drei Burschen wurden verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

c. Das erste Meisterschaftswettspiel in diesem Jahre findet Sonntag, den 2. April um 15 Uhr am Sportplatz beim Felsenkeller zwischen dem SK Laško und dem „Athletiksportklub“ statt. Schiedsrichter Herr Janes Zib.

c. Unfälle. Der 10jährige Besitzersohn Franz Knez aus Ostrožno versuchte auf einem fahrenden Wagen zu springen, wobei er aber mit dem linken Beine in die Wagenreifen kam; er erlitt einen Beinbruch. — Der 59jährige Michael Stor aus Sv. Lovrenc warnte sich zu Hause bei einem eisernen Ofen. Er verlor das Gleichgewicht und fiel mit dem Rücken auf den Ofen, wobei er schwere Brandwunden erlitt und sich auch durch den Fall beschädigte. — Der 67jährige Knecht Joan Petelin fuhr auf der Juhljanska cesta mit einem Heimbwagen. Die Pferde schenken, der Wagen kippte um und begrub den Knecht unter sich, dem mehrere Rippen gebrochen wurden. — In Risnik bei Sv. Jurij wurde beim Besitzer Jupanc ein neuer Brunnen gegraben. Die Tochter des Besitzers wurde dabei von einer Winde mit solcher Gewalt getroffen, daß sie einen Bruch des rechten Schlüsselbeines erlitt. — Alle Verunglückten wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor
Repertoire:
Mittwoch, den 29. März: Geschlossen.
Donnerstag, den 30. März um 20 Uhr: „Laut“. M. C.

SPORT

Langstreckler voran!

Sonntag Groß-Country um die Meisterschaft von Jugoslawien

Unser „steirisches Meran“ ist heuer der Schauplatz sportlicher Sensationsereignisse geworden. Zunächst waren es die Eislaufkünstler, die nicht nur die Sportenthusiasten begeisterten, sondern auch alle „Unbeteiligten“ in ihren Bann zogen. Nachher waren es die Fußballer, die mit dem nicht wenig riskanten Gaspiel des famosen ungarischen Fußballmeisters eine großen Sensation am grünen Rasen herausforderten, die nicht nur 3000 Zuschauer in helle Begeisterung versetzten, sondern auch die steptischen Sparmeister zufriedenstellend zu haben schien.

Kommenden Sonntag bereiten unsere Leichtathleten eine Sensation auf der Aschenbahn vor, die nun würdig das heurige aufsehenerregende sportliche Programm unserer Stadt weiterausfüllen wird. Das Groß-Country um die Meisterschaft von Jugoslawien verdient es auch, daß ihm das Interesse der gesamten Öffentlichkeit zugewendet wird. Zum ersten Male werden sich kommenden Sonntag die Meister der Aschenbahn im Kampf um die höchste Trophäe, die

ein Land zu vergeben hat, gegenüberstehen. Es gilt, im Laufe über 10 Kilometer den Sieg davonzutragen, wobei gleichzeitig die einzelnen Läufer sowie die Mannschaften gewertet werden.

Die Organisation dieser größten Leichtathletischen Veranstaltung, deren Ehrenschild Herr Bürgermeister Dr. L i p o b übernommen hat, wurde dem hiesigen Leichtathletikausschuß übertragen. Banus Dr. M a r u s i c und Bürgermeister Dr. P u c haben für die Sieger (der Einzel- und Mannschaftskonturrenz) zwei prächtige Pokale gestiftet. Beide Trophäen sind bereits im Schaukasten der Firma Dolzel & Marini (Gospolka ulica) ausgestellt. Das Verkehrsministerium hat für die Läufer sowie für alle Interessenten in der Zeit vom 30. März bis 6. April eine 50%ige Fahrtpreisermäßigung auf der Eisenbahn gewährt. Diesbezügliche Legitimationen sind zum Preis von 5 Dinar bei den Geschäftsstellen des Reisebüros „Putnik“ erhältlich.

: Der Grazer „Sturm“ kommt. Nach längerer Pause besucht kommenden Sonntag wieder der bekannte Grazer „Sturm“ unsere Stadt. Das Spiel geht am Vormittag ins Szene. Den Gegner wird „Rapid“ stellen. Dem Gaspiel kommt diesmal eine erhöhte Bedeutung zu, zumal „Sturm“ durch seine Siege über den G.M.K. in letzter Zeit eine überragende Form aufzuweisen imstande war und andererseits „Rapid“ die Selbstenheit geboten wird, die letzte Kraftprobe vor dem Start zur Meisterschaft zu bestehen. Den Zuschauern wird übrigens auch Selbstenheit geboten, zwischen diesem Kampfe u. dem Waffengang „Maribor“—„Mirija“ eine Parallele zu ziehen.

: SK. Rapid — Altherren. Donnerstag, den 30. d. ab 17 Uhr Zusammentritt am Sportplatz zwecks Besprechung des Trainings. Vollständiges Erscheinen Pflicht!

: SK. Rapid. Donnerstag, den 30. d. um 20 Uhr wichtige Spielerversammlung im Hotel „Jamorec“. Die Spieler der ersten Mannschaft haben mit Rücksicht auf das Spiel gegen „Sturm“ zuverlässig zu erscheinen.

: Die Jahreshauptversammlung des SK Maribor findet Donnerstag, den 6. April um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ statt.

: Eröffnungspartie der „Bern“-Motorradfahrer. Unter zahlreicher Beteiligung unternahm vergangenen Sonntag die agile Motorradsektion des Radfahrerkubs „Bern“ ihre Eröffnungspartie nach Ruze. An der imposanten Ausfahrt beteiligten sich insgesamt 60 Radfahrer und 15 Motorzyklisten mit dem Obmann des Vereines Herrn H I e b s, den Sektionsleitern K u m e r c (Tegno) und K I o j e n i k (Sv. Peter) sowie dem Sekretär des Jug. Radfahrerbundes D i j a n i c an der Spitze. Die Expedition leitete der rührige Obmann der Motorsektion Herr Otto O r e p i n o. In Ruze, das festlich beflaggt war, wurde den Fahrern ein herzlicher Empfang bereitet, bei dem Bürgermeister Lesjak einige schöne Worte an die Gäste richtete. Für den Ausflug machten sich auch die Herren P o z a r und K a c in Ruze verdient.

: Der akademische Fechtklub in Maribor hält morgen, Donnerstag, um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ seine erste ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Die Mitglieder werden ersucht, der Versammlung vollzählig beizuwohnen, da insbesondere wegen der Besprechung der Durchführung der Staatsmeisterschaft die Anwesenheit der gesamten Mitgliedschaft notwendig ist.

: „Edelweiß 1900“. Die heurige Eröffnungspartie findet Sonntag, den 2. April statt. Die Route führt über Kamnica, Bresterica und Ruze nach Lagnica zur Tante Resi. Dortselbst Treffpunkt mit den Familienmitgliedern. Es wirkt die Feuerwehrtabelle aus Pekre mit. Abfahrt um 14 Uhr vom Klubheim. Gäste herzlich willkommen! Der 1. Fahrwart: Michael M o h r.

: Von Davis-Cup. Italien spielt gegen Jugoslawien vom 4. bis 6. Mai in Florenz. Norwegen gegen Australien vom 21. bis 23. Mai in Oslo.



PALMA
GUMMIABSATZ
UND
PALMA GUMMILEDER
FÜR SOHLEN.
Wetterfest, billig, nicht
gleitend, unverwundlich!
Bei jedem Schuhmachermeister
erhältlich.
JUGOSL. ERZEUGNIS.

Mus Ptuj

p. Zwei Brände in Prepolje. Die Ortschaft Prepolje am Draufelde wurde dieser Tage von zwei schweren Brandkatastrophen heimgesucht. Das erste Feuer äscherte das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Jakob Rojic vollkommen ein, während dem folgenden Brand die Objekte der Besitzer Georg Sagadin, Johann Rozman und Josef Draskovici zum Opfer fielen. Die Brandursache ist noch unbekannt. Der Schaden ist bedeutend.

p. Todesfall. In Ormoz verschied der dortige angesehene Haus- und Realitätenbesitzer Herr Othmar D i e r m a y e r im Alter von 68 Jahren. — Friede seiner Asche! Den Hinterbliebenen unser Beileid!

p. Die Jahreshauptversammlung des Handelsvereines fand auch heuer unter recht zahlreicher Beteiligung unserer Kaufmannschaft statt. Vor Uebergang auf die Tagesordnung wurde an S. M. König Alexander eine Huldigungs- und an den Banus Dr. Marusic eine Begrüßungsdepeche entlanbt. Der Vorsitzende Herr Fr. L e n a r t entwarf in längeren Ausführungen ein Bild der gegenwärtigen schwierigen Lage der Kaufmannschaft und streifte dann die Ergebnisse im vergangenen Jahre. Das Gremium rief im Vorjahre einen besonderen Ausschuß ins Leben, dem die Ausbildung der Hilfskräfte oblag. Es wurden allabendlich verschiedene Kurse abgehalten, die einen schönen Erfolg zeigten. Da die Banalverwaltung eine Aenderung der bisherigen Arbeitszeit angeordnet hatte, wurden seitens des Handelsvereines Schritte unternommen, um wenigstens eine Abänderung der Sonntagsarbeit zu erwirken. Auch wurde

an die Postdirektion eine Eingabe gerichtet, um endlich einmal die Errichtung einer neuen Telephonzelle am hiesigen Postamt durchzuführen. Die weiteren Berichte erstattete der Sekretär Herr D j e n j a l, der verschiedene Bestimmungen des Verzehrgesetzes erläuterte und die Gremialstatuten verlas, und der Kassier Herr B r a b l, welcher eingehend über die finanzielle Gebahrung des Vereines berichtete. Ueber Antrag des Rechnungsprüfers Herrn B r e z n i k wurde dem Vorstand einstimmig das Absolutorium erteilt. Bei den Allfälligkeiten wurde die Mitgliedsgebühr um 20 Prozent herabgesetzt. Zum Schluß ergriff der Sekretär des Gremialverbandes in Pobjana Herr K a j a e r das Wort, um in sachlichen Darlegungen zum Bauernschutzgesetz Stellung zu nehmen. Nachdem noch eine diesbezügliche Resolution angenommen worden war, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

p. Die heurige Militärkontrollversammlung findet zwecks Befamntgabe der Einreichung sämtlicher Militärpflichtigen am 23. April um 8 Uhr am Viehmarktplatz statt. Jene, die am genannten Tage nachgewiesenermaßen verhindert sein würden, haben sich dortselbst am 30. April um 8 Uhr einzufinden. Es haben alle Militärdienstpflichtigen, die nach Ptuj zuständig sind, zu erscheinen. Die nötigen Militärdokumente sind mitzubringen. Wer unentschuldig fernbleibt wird sich zu verantworten haben.

p. Die behördliche Kontrolle der Kraftfahrzeuge findet heuer am 30. März um 14 Uhr am Viehmarktplatz statt. Die Inhaber von Kraftfahrzeugen haben die Banalksteuer bei der Bezirkshauptmannschaft im Vorhinein zu entrichten. Auch haben die Inhaber von Fahrzeugen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, die Bestätigung der bezahlten Einkommensteuer 1932 bei der Bezirkshauptmannschaft vorzulegen.

p. Die Hauptversammlung des Sportklubs „Ptuj“ fand heuer im Zeichen einer fast vollzähligen Beteiligung. Der Präses Herr Josef F ä r t h n e r konnte eine Reihe von neuen Mitgliedern begrüßen, insbesondere galt sein Willkommen den Offizieren und Unteroffizieren der hiesigen Garnison, die in recht stattlicher Anzahl dem Sportklub beigetreten sind. Ueber die sportlichen Ereignisse sprach Herr B e r j e l. Die Mannschaft absolvierte im vergangenen Jahre insgesamt 10 Spiele, von den drei gewonnen wurden, zwei endeten unentschieden, während fünf verloren gingen. Insgesamt wurde ein Torverhältnis von 22:35 erzielt. Auch die Handballsektion ließ im Vorjahre wieder von sich hören. In drei Spielen erzielte sie ein Gesamtscore von 11:42. Ein besonderes Augenmerk wurde im Vorjahre dem Skisport zugewendet. Insbesondere die Skimeisterschaft von Ptuj, die in vier Kategorien 44 Wettbewerber am Start versammelte, erzielten ihren propagandistischen Zweck voll und ganz. Aber auch die übrigen Sektionen für Tennis, Rudersport, Rad- u. Motorradfahren sowie für Leicht- u. Schwerathletik erzielten durchwegs namhafte Erfolge. Bei den Wahlen wurde folgender Ausschuß gewählt: Obmann Josef Färthner, 1. Obmannstellvertreter Franz Nedog, 2. Obmannstellvertreter Wagnardl, 1. Kassier Höller, 2. Kassier Schönlaub, Zeugwart Pogačnik, 1. Schriftführer Berjel, 2. Schriftführer Určič; Ausschußmitglieder: Hauptmann Martovci, Draulek, Damisch und Kamensk. Die einzelnen Sektionen werden leiten Safonit (Tennis), Určič (Fußball), Frau Naverznic (Handball), Schönlaub (Rad- und Motorradfahren), Peer (Schwerathletik) und Berjel (Wintersport u. Leichtathletik). Das Schiedsgericht setzt sich aus A. Scharner, Dr. Starck, Fr. Korze, Ferd. Ernst und Hauptmann Stofkovi zusammen. Rechnungsprüfer sind L. Scharner, Leutnant Stanovici und Kurt Elsbacher.

p. Einbruch. Noch unbekannte Täter verübten dieser Tage einen Einbruch in das Herrenhaus des Weingutsbesizers Martin Prinz in Brezovec (Kollos) und ließen verschiedene Kleidungsstücke und Bettwäsche im Werte von 1500 Dinar mit sich gehen. Den Tätern ist man bereits auf der Spur.

p. Ueberfall auf einen Jagdausscher. Als vor einigen Tagen der am Turck vrh wohnhafte Jagdausscher Franz Butara heimwärts ging, fielen zwei Männer über ihn her und rangen ihn zu Boden. Die beiden Angreifer mißhandelten hierauf den wehrlosen am Boden liegenden Jagdausscher in rohester Weise. Der Vorfall wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 29. März

Jahreshauptversammlung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes Reiche Arbeitsbilanz des verflossenen Vereinsjahres

Vergangenen Montag fand unter zahlreicher Teilnahme im Hotel Halbwidl die Jahreshauptversammlung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes, Ortsgruppe Maribor, statt. Den Vorsitz führte der langjährige rührige Vereinsobmann Herr Rechtsanwalt Dr. Lohar M. u. H. L. E. n. Einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im verflossenen Vereinsjahre erstattete der Sekretär Herr Dr. B. a. d. I., der u. a. ausführte, daß die Ortsgruppe, die bei ihrer Gründung 40 Mitglieder zählte, heute auf die stattliche Anzahl von 800 Mitgliedern angewachsen ist. Das verflossene Vereinsjahr war nach diesem Bericht ein überaus erfrischendes und vielseitiges. Auf dem Gebiete der Charitas wäre besonders die Schaffung einer Kinderkommerzien in Bochni zu erwähnen, wo der Bund in einer Reihe von Turnissen armen deutschen erholungsbedürftigen Knaben und Mädchen kostenlose Tage der Erholung und des Spielens in der freien Natur ermöglichte. Der Verein, dessen Wirkungskreis sich auch auf das Drautal erstreckt, nahm zu Weihnachten verschiedenenorts die Besichtigung armer Schulkinder vor. Die Jugendbeschäftigung ist vom evangelischen Pfarrer dem Bund freundschaftlich teilweise zur Verfügung gestellt worden und zählt bereits 600 Bände. Sehr erfolgreich war die Tätigkeit, die die rührige Theatersektion des Bundes im verflossenen Vereinsjahre entwickelte.

Wie aus dem vom Kassier Herrn Rudolf F. i. s. h. a. g. erstatteten Kassenbericht hervorgeht, betrugen die Einnahmen im vergangenen Jahre 86.403 Din., die Ausgaben 78.289.40 Din. Diese Ziffern zeigen, wie ungemein groß der Opfermut der deutschen Bürgerschaft trotz der schweren Krise noch ist.

Bei der darauffolgenden Wahl wurde der alte Ausschuss mit Obmann Dr. M. u. H. L. e. i. s. e. n. an der Spitze einstimmig wiedergewählt. Neu ist im Ausschuss an Stelle des aus Maribor scheidenden Dr. Harald S. h. e. i. b. I. Herr Dr. B. u. d. a. r. als Ausschussmitglied und als Vertreter der Jugendgruppen Herr S. o. l. z. e. r.

An der sehr lebhaften Aussprache über die künftigen Vereinsaufgaben und Ziele nahmen die Herren Prof. Kisch, Ing. Verganz, Pfarrer Baron, Dr. Blanke, Ing. Kellner und Dr. Kupnik teil. Die Anwesenden nahmen den angenehmen Eindruck mit, daß der Kulturbund in seiner Entwicklung einen weiteren schönen Fortschritt zu verzeichnen vermochte.

der bisherige Präsident der Anstalt Herr Dr. Wilko B. a. l. i. e. ernannt.

m. Aus dem Staatsdienste. Der in hiesigen Kreisen bestbekannte Sportsmann Herr Ing. Rudi R. o. u. d. e. I. f. a. rückte in die 6. Gruppe der Staatsbeamten vor und wurde gleichzeitig mit einem wichtigen Referat bei der Generaldirektion der Staatsbahnen in Beograd betraut.

m. Aus dem Polizeidienste. Der Beamte der Polizeibehörde in Maribor Herr Cyril B. r. e. m. e. wurde mit Erlaß des Innenministeriums pensioniert.

m. Ueber das Leben und Wirken von Karl Marx spricht am F. r. e. i. t. a. g., den 31. d. im Rahmen der Volksuniversität Herr Professor T. e. p. l. y.

m. Vortrag anläßlich der Kunstausstellung. Im Rahmen der gegenwärtig im großen Kasinoalle stattfindenden Kunstausstellung hält Sonntag, den 2. April um 11 Uhr der Kunsthistoriker Herr Professor Dr. S. i. j. a. n. e. einen Vortrag über die Richtlinien der slowenischen modernen Kunst.

m. Der Verband der slowenischen Genossenschaften hält Montag, den 3. April um 10 Uhr in Celje im großen Saal des Hotels „Union“ seine Jubiläumsversammlung ab.

m. „Der ökonomische Charakter des Patentes der Kleinen Entente“ heißt der hochaktuelle Vortrag, den am 3. April der Senator und ehemalige Handelsminister Herr Dr. F. r. a. n. g. e. z. an der hiesigen Volksuniversität halten wird.

m. Trauungen. Dieser Tage wurden getraut der Tischler der Staatsbahnwerkstätten Herr Josef Erstenjak mit Fr. Marie Sölk, der Kesselschmied Herr Ivan Roz mit Fr. Anna Moll, der Gendarmereiwachmeister Herr Ivan Molan mit Fr. Marica Merc und der Photograph Herr Mirko Zapelj mit Fr. Erna Cerne.

Ein heimlicher Künstler lebt sich durch

Der junge, außerordentlich talentierte Künstler Herr Max von F. o. r. m. a. c. h. e. r. ist soeben mit den Skizzen zu der vom hiesigen Deutsch-schwäbischen Kulturbund vorbereiteten „Jedermann“-Inszenierung beschäftigt. Es ist also denkbar größtes Interesse für diese Aufführung vorhanden, zu der Herr von Formacher den jenenischen Aufbau entworfen hat. Wie reiß die Inszenierungskunst Formachers ist, beweist schon die Tatsache, daß ihn Max R. e. i. n. h. a. r. d. i. m. Vorjahre mit der Inszenierung des „D. b. e. c. o. n.“ in den Salzburger Festspielen betraut hat. Die großen Wiener Blätter brachten eine Reihe von sehr schmeichelhaften Rezensionen über die Kunst Max v. Formachers. So schreibt z. B. die „Neue Freie Presse“ über die soeben bei Perles in Wien ausgetragenen Dekorationsentwürfe, Zeichnungen u. Kostümentwürfe des Künstlers folgendes: „Dieser junge, leichtfertig entwerfende, eminent begabte Künstler ist ein Schüler der Professoren Sternod und Wimmer gewesen. Er besitzt Theaterkunst, Revuekunst, Kabarettkunst. Er wird seinen Weg machen als Theaterkünstler, nicht als bildender Künstler, obwohl er auch dem Kunstfreund durch Einfallsreichtum, Farbentlang und Figurenbewegung manches Erfreuliche bietet. Phantastische Proportionen, japanischer Schatten-theaterspiel, Papiermachéjuwelenbracht, Neorenaissance, Mädchenelenganz. So erschafft er sich einen „Hüßigen Palast“ — um ein entzückendes Wort aus Hoffmannsthal's Frühzeit zu gebrauchen.“ So urteilt neben zahlreichen anderen prominenten Blättern die „Neue Freie Presse“ und es wäre wirklich zu wünschen, daß sich die jugoslawischen Bühnen für Max von Formacher zu interessieren beginnen, denn gerade auf dem Gebiete der Theaterdekoration und der Kostümentwürfe bietet sich im jugoslawischen Bühnenleben noch ein reiches Arbeitsfeld für den heimlichen Künstler.

Aus dem Gerichtssaale

Eine blutige ländliche Kauferei bildete heute wieder den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes. Vor den Gerichtsschranken stand der 21jährige Schneidergehilfe Konrad B. u. d. o. aus Grednja Bistrica, der sich wegen Totschlages, begangen am 24. November v. J. am Besitzersohn Anton Soko, zu verantworten hatte. Die Anklageschrift schildert den blutigen Zwischenfall wie folgt. Am erwähnten Tage fanden sich bei der Besitzerin Katharina Kramar mehrere Bur-

schen ein, um gemeinsam den Namenstag der Genannten zu feiern. Unter den Anwesenden befand sich auch Bučo, der alsbald einen Streit herausforderte, in dessen Verlauf der sein Taschmesser hervorjagte und damit den Bruder der Jubilantin leicht verletzte. Bald darauf kam es im Vorhause zu einer zweiten Keilerei, in die sich auch



NIVEA-CREME:
Din 6.— — Din 25.—

Dieses Wetter schadet Ihrer Haut!

Aber Sie schützen sich leicht mit Nivea-Creme! Reiben Sie allabendlich Gesicht und Hände vor dem Schlafen- und tagsüber vor dem Ausgehen mit Nivea-Creme ein! Die Haut bleibt dadurch ständig zart und geschmeidig, wird widerstandsfähig gegen Wind und Wetter und gewinnt eine Zartheit und Frische, die wir so gern bei der Jugend sehen.

Sie wissen gut: Nicht eine Creme außer Nivea enthält Euzerit- und darum ist sie unersetzbar.



der Besitzersohn Stefan Solo einmengte. Was dann weiter geschah, konnte bisher durch die Aussagen der Zeugen noch nicht ermittelt werden. Ein Zeuge fand Solo schwerverletzt am Boden und brachte diesen nach Hause. Solo wurde ins Krankenhaus nach Murzta Sobota überliefert, wo er aber nach längerem Siechtum der schweren Verletzungen am Kopfe und an der Brust erlag. In der heutigen Untersuchung stellte Bučo die Täterschaft in Abrede. Da nicht sämtliche Zeugen erschienen waren, wurde die Verhandlung vertagt.

m. Trauung. In Graz wurde dieser Tage Herr Ing. F. r. i. s. z. a. w. u. r. e. l., ein Sohn des hiesigen bekannten Dentisten Herrn Jawurek, mit Fr. Helga S. t. i. g. e. r., der Tochter des bekannten Geometers Herrn Ing. Stiger, getraut. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Todesfall. Im hohen Alter von 79 Jahren starb der Sattlermeister Herr Franz J. e. c. h. n. e. r. — Friede seiner Asche!

m. Versetzung in den Ruhestand. Der Bezirkshauptmann von Celje Herr Dr. Ivan S. u. b. a. d. wurde in den Ruhestand versetzt.

m. Veränderung bei der Pensionsanstalt in Ljubljana. Der Verwaltungsausschuss der Pensionsanstalt für Privatangestellte in Ljubljana wurde seiner Funktion enthoben. Zum Kommissar, der schon in der nächsten Zeit Neuwahlen durchführen wird, wurde

m. Der Verein der Staatspensionisten hält Samstag, den 1. April um halb 15 Uhr eine wichtige Sitzung des Gesamtschusses ab, zu der alle Ausschussmitglieder zuverlässig erscheinen mögen.

m. Jbsens „Geister“ bringt Mittwoch, den 5. April die Theatersektion der hiesigen „Jadranska straža“ zur Aufführung. Die Regie führt Herr Max F. u. r. i. j. a. n.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht Donnerstag, den 30. d. um 19 Uhr Herr Franz P. i. v. t. a. über den Gastkrieg.

m. Zimmerschießen des Jagdvereines. Heute, Mittwoch, um 20 Uhr findet im Gasthof „Bilzner Blerquelle“ wieder ein Zimmerschießen des Slow. Jagdvereines statt. Mitglieder und Freunde des Schießsports sind geladen.

m. Die Mariborer Schneidermeister und -meisterinnen hielten dieser Tage die Hauptversammlung ihrer Genossenschaft ab. Den Vorsitz führte der Obmann Herr S. o. j. a. r., der sich auch eingehend mit der schwierigen Lage des Schneidergewerbes beschäftigte. In den Genossenschaftsvorstand wurden gewählt die Herren: Anton Kosar, Anton Bešat, Stanko Vidović, Rajto Zotter, Fr. Vorber, Anton Karner, Michael Vesnik, Leopold Jeglić, Franz Bidarić, Franz Reichert, Karl Kunz, Franz Everlin sowie Frau Marie Kihler. Stellvertreter sind Franz Potonik, Alois Granduč, Marie Krauner und



Vertrieb: „JUGEFA“ L. d., Zagreb, Gajeva 32.
Annonce registr. unter S. Nr. 2670 v. 15. II. 1933.

Heinrich Rodrić. Zum Vorsitzenden der Prüfungskommission für Lehrlinge und Gehilfen wurde Schneidermeister Stibere und zu dessen Stellvertreter Schneidermeister Anton Bešat gewählt. Das Ehrengericht bilden Bešat, Kunz und Zotter.

m. Ein französischer alpiner Vortrag findet morgen, Donnerstag, um 20 Uhr in der hiesigen Volksuniversität statt. Am Vortragstag erscheint Univ. Prof. J. S. a. w. a. i. z. aus Ljubljana, der über die französischen Alpen und über die französische Alpinistik aufschlußreiche Mitteilungen machen wird. Die Pracht der französischen Bergwelt werden zahlreiche koptische Bilder veranschaulichen, sodaß der Vortrag auch jene interessieren dürfte, die die französische Sprache nicht beherrschen.

m. Fleischbelieferung der Mariborer Garnison. Der Stadtmagistrat teilt mit, daß Donnerstag, den 30. d. um 11 Uhr in der Kasselei des hiesigen Militärkreiskommandos, Erstenjakova ul. 5, die dritte öffentliche Visitation der Fleischbelieferung für die Mariborer Garnison in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September l. J. stattfindet. Nähere Bedingungen werden den Interessenten in der oben erwähnten Kasselei bekanntgegeben.

m. Ein Kind verunglückt. Gestern nachmittags befand sich die dreijährige, in der Dravska ul. 11 im 1. Stock wohnhafte Silvia Bogrine allein zu Hause. Das Kind nahm sich einen Sessel und stellte ihn zum offenen Fenster, um hinauszugucken. Dabei verlor es das Gleichgewicht und stürzte vom ersten Stock auf das Straßenpflaster. Da das Kind innere Verletzungen erlitt, wurde es von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 29. März. Auf dem heutigen Markt wurden 22 Wagen Heu (Din. 60—90), 2 Wagen Grummet (85—90) und 1 Wagen Stroh (Din. 60 per 100 kg) verkauft.

m. Wetterbericht vom 29. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 20, Barometerstand 739, Temperatur + 18, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag —, Umgebung Nebel.

* Viele Ursachen... aber nur ein Heilmittel! Ungeheuer groß ist die Zahl der Menschen, die zu jeder Zeit mehr oder weniger stark an Kopfschmerzen oder Migräne leiden. Pyramidon-Tabletten helfen hier ausgezeichnet. Ihre Wirkung ist auch bei Erkrankungen, die mit Fieber verbunden sind, sowie auch bei allen möglichen Schmerzen vorzüglich.

* Die Tivar-Kleider wieder billiger. Die neue große Auswahl der Frühlingskleider der bekannten Kleiderindustrie Tivar erregen nun neuerdings mit ihren tiefgehaltenen Preisen allgemeines Aufsehen.

Gedenket bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor!

Wirtschaftliche Rundschau

Hopfenkrise im Abnehmen

Aus der Generalversammlung des Hopfenzüchtervereines für Slowenien

Samstag vormittags fand in Zalec die Jahreshauptversammlung des Hopfenzüchtervereines für Slowenien statt. Der Versammlung wohnte als Vertreter der Behörde der stellvertretende Bezirkshauptmann Herr S l o p e i c aus Celje sowie der Abgeordnete Herr F r e l o r s e l bei. Da der Obmann Herr K o b l e t noch immer krank ist, wurde die Versammlung vom Obmannstellvertreter Herrn Alois M i h e l i c aus Celje geleitet, der einen ausführlichen Bericht über die Lage der Hopfenzüchter bei uns und im Auslande erstattete. Es scheint, daß die Hopfenkrise doch im Abnehmen begriffen ist. Hopfenzüchter, die sich im vergangenen Jahre an die Anleitungen des Vereines gehalten und die Saisonberichte genau verfolgt haben, haben im vergangenen Jahre einen guten Absatz zu verzeichnen gehabt. Die Hoffnungen aber, daß sich der Markt wegen der Aufhebung der Prohibition in Vereinigten Staaten erheblich verbessern würde, werden sich aber wahrscheinlich nicht bewahrheiten und ist das gerade Gegenteil zu erwarten, da alle Staaten ihre Anpflanzungen zu vergrößern beginnen und mit einer erneuten Ueberproduktion zu rechnen ist. Mehr denn je heißt es, nur mit bester Qualitätsware zu konkurrieren u. das Interesse für unseren Hopfen im Auslande zu verbreitern.

Der Sekretär Herr Petričel berichtete darauf eingehend über die Vereinstätigkeit. Der Verein zählt jetzt 644 Mitglieder, die in 11 Zweigvereinen organisiert sind. Außerdem gibt es noch 61 vereinzelt Mitglieder. In den letzten vier Jahren ist die Mitgliederzahl um nicht weniger als 1029 gefallen. Herr S l o p e i c aus Grize stellte den Antrag, die Regierung zu ersuchen, daß die Beiträge, die die Hopfenzüchter jederzeit als Einkommensteuer gezahlt haben — welche Steuer in anderen Gegenden nicht existierte — jetzt an die Hopfenzüchter in Form einer Anleihe rückstattet werden sollen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Der Massenbericht besagt, daß der Verein im vergangenen Jahre 12.833 Dinar Ausgaben hatte und jetzt ohne jede Mittel ist. Nach einer längeren Debatte wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag nicht zu erhöhen, wohl aber für die Legitimationen zur halben Fahrt der Hopfenflauber eine besondere Gebühr einzuhellen.

Stürmisch gestalteten sich die Wahlen, da zwei Kandidatenlisten vorlagen und zwar eine der sogenannten Zalecer Gruppe und eine der Delegierten aus den anderen Orten. Schließlich erhielt die Zalecer Liste 34, die andere aber 27 Stimmen. In den Ausschluß wurden gewählt die Herren Franz Koblet, Anton Petričel, Andreas Antloga, Rudolf Janič, Ing. Hans Jeschoumigg, Anton Kopriva, Rudolf Lorber, Robert Sentica, Anton Steiner (alle aus Zalec), weiter Nikolaus Ročevar (Gomilsko), Jernej Razborščak, Josef Rožuh (Vinska vas), Dr. Rudolf Mituš (Vojnik), Vinto Stopar (Velenje), Josef Sleta (Braslovce), Martin Devirt (Sv. Jurij), Franz Schwentner (Vranstoj); als Stellvertreter Rudolf Plavšak, Martin Jošt, Blažius Brinovec, Franz Brečar, Anton Reforščak.

Bezirkshauptmann S l o p e i c gab die Erklärung ab, daß sich die Behörden stets die Interessen der Hopfenbauern im Auge behalten und ihre große Wichtigkeit für unser Wirtschaftsleben wahren würden. Ausführlich sprach auch der Abgeordnete F r e l o r s e l, der versprach, alles in der Volksvertretung für die Hopfenzüchter zu tun, denen er auch dringend rät, endlich einmal die notwendigen Schritte beim Handels- und beim Agrarministerium sowie beim Institut zur Förderung des Außenhandels bezüglich der Kontingentierung bei der Verzollung des Hopfens zu unternehmen. — Schließlich wurden in den Zentralschuß berufen die Herren Obmann Franz Koblet, Obmannstellvertreter Rudolf Lorber sowie die Mitglieder Anton Petričel, Andreas Antloga, Ing. Hans Jeschoumigg und Jernej Razborščak.

Zagreber Ledermarkt

Aus Zagreb wird gemeldet: Nach längerer Flaute macht sich auf dem hiesigen Markte wieder lebhafteres Interesse bemerkbar. Der Geschäftsumsatz läßt jetzt nichts zu wünschen übrig und auch die Zahlungsbedingungen sind günstig. Auf dem Zagreber Markte gelten folgende Preise: Prima Blankleder (10 bis 12 kg) 52 bis 55 Dinar, sekunda Blankleder 48 bis 50, tertia Blankleder 46 bis 48, Blankstübe 45 bis 47, Blankstübe 35 bis 37, Blank-Randstücke 20 bis 30, prima Krupons (3 bis 5 kg) 48 bis 50, sekunda

Krupons 46 bis 48, tertia Krupons 42 bis 44, Hälserschalen (2 bis 4 kg) 30 bis 32, Hälserschalen (5 bis 7 kg) 28 bis 30, Hälserschalen (7 bis 10 kg) 26 bis 28, Randstücke-Hälsen (3 bis 5 kg) 18 bis 20, Randstücke-Brandstücken 25 bis 27 Dinar, gelbes Kuhleder B. (5 bis 7 kg) 60 bis 65, gelbes Kuhleder C. (5 bis 7 kg) 58 bis 60, tertia Kuhleder (5 bis 7 kg) 56 bis 58, schwarzes Kuhleder um 2 Dinar je kg billiger, Kalbswischleder (1.5 bis 3.5 kg) 65 bis 75, Kalbswischleder (4.5 kg) 62 bis 70, Riementrupons 60 bis 65, Opantenstüpe prima 48 bis 50, sekunda Opantenleder 44 bis 46, tertia Opantenstüpe 42 bis 44, gezeugenes Spaltleder für Opantenmacher 38 bis 42, ausländische Krupons je nach Qualität 70 bis 85, prima Sohlenleder 34 bis 36, sekunda Sohlenleder 32 bis 34, tertia Sohlenleder 22 bis 24, Prigresner Schafleder je nach Qualität und Gewicht 40 bis 50, Pirotter Schafleder 50 bis 55 je Kilogramm, Rindsbor 12 bis 14 Dinar je Quadratfuß, farbiger Bor um 2 Dinar je Quadratfuß teurer, farbiges Sandalenleder 10 bis 12 Dinar je Quadratfuß, schwarzes Chevreaulleder je nach Qualität 14 bis 25 Dinar je Quadratfuß, farbige Chevreaulleder je nach Qualität 20 bis 30 Dinar je Quadratfuß, Chevreute 6 bis 8 Dinar je Quadratfuß.

× **Gegen die Enteignung der Forstbomanen.** Die Beograder Zentrale der Industriekorporationen richtete an den Landwirtschaftsminister eine Eingabe, worin gegen die beabsichtigte Enteignung der Forstbomanen Stellung genommen wird. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß im Sinne der früheren Versicherungen des Landwirtschaftsministers die Entschädigung für ein hoch Forstgrundbesitz durchschnittlich 600 Dinar betragen soll, während sich der tatsächliche Wert auf 5000 bis 20.000 Dinar pro Hektar stellt. Durch diese Enteignung würde am schwersten unsere Holzindustrie betroffen werden. In der Eingabe wird hervorgehoben, daß nach der Verfassung das Eigentum gewährleistet erscheine. Die Enteignung des Privatbesitzes sei im allgemeinen Interesse auf Grund des Gesetzes gegen eine angemessene Entschädigung zulässig. Eine unter den angeführten Bedingungen durchgeführte Enteignung der Forstbomanen würde jedoch einer tatsächlichen Beschlagnahme von Privateigentum gleichkommen.

× **Rückgang der Geschäftstätigkeit.** Nach Mitteilungen der Wirtschaftskammer in Jugoslawien überstieg im letzten Vierteljahr 1932 im Handel und Gewerbe die Zahl der angemeldeten Betriebe beinahe die Zahl der angemeldeten Unternehmungen. Im

Handel gab es 199 (im dritten Vierteljahr 286) Anmeldungen und 728 (146) Abmeldungen, die Differenz stellt sich somit auf 529 Betriebe. Am stärksten ist der Rückgang im Vieh-, Holz- und Manufakturwarenhandel. Die Zahl der angemeldeten Gewerbebetriebe stellte sich in der angegebenen Periode auf 317 (284), die der abgemeldeten Betriebe jedoch auf 734 (+89), Differenz 417. Im gesamten Jahre 1932 wurden im Draubau 1000 (gegenüber 1000 im Jahre 1931) Handelsbetriebe angemeldet und 1476 (1078) abgemeldet. Im Gewerbe lauten die entsprechenden Ziffern 2076 (2276) und 2053 (1775). In den letzten zwei Jahren ist somit die Zahl der Handelsbetriebe um 488 auf 12.450 zurückgegangen, während sich die Zahl der Gewerbebetriebe in der gleichen Zeit um 244 auf 32.933 erhöht hat.

× **Stand der Nationalbank vom 22. d. M.** (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). **Aktiva:** Metalldeckung 1931.64 (—3.94), davon in Gold 1761.44 (+0.007). Wechselportefeuille 2026.72 (—5.15), Lombarddarlehen 334.82 (—5), Vorschüsse an den Staat 600 (—). — **Passiva:** Banknotenumsatz 4529.19 (—57.84), Verbindlichkeiten gegen Sicht 928.01 (+52.81), davon Forderungen des Staates 9.30 (+5.56), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 303.17 (+33.15) und anderen Rechnungen 615.54 (+14.11), befristete Verpflichtungen 1301.95 (—16.25). — **Bedeckung** 35.39% (0.04%), davon in Gold allein 32.27% (+0.03%).

× **Im Warenclearing mit der Tschechoslowakei** wurden bis 24. d. den tschechoslowakischen Exporteuren, die von jugoslawischen Schuldnern beglichenen Forderungen bis einschließlich Nr. 10.714 (in der vergangenen Woche 10.522) von der Landesbank flüssig gemacht. Vorschüsse auf den Clearingverkehr mit Jugoslawien werden für Forderungen bis Nr. 17.000 (in der Vorwoche 16.500) bewilligt.

× **Neue Handelsverträge mit Italien.** Nach römischen Meldungen beabsichtigt die italienische Regierung demnächst sämtliche für Italien ungünstigen Handelsverträge zu kündigen und neue Verhandlungen einzuleiten, um eine günstigere Außenhandelsbilanz zu erzielen. So dürften, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, neue Verhandlungen auch mit Jugoslawien angebahnt werden.

× **Eine Goldkrone** hatte bisher in Oesterreich einen Wert von 1 Schilling 4 Groschen und stellt bekanntlich die Einheit dar, in der die Zollsätze ausgedrückt erscheinen. Infolge des Schillingdefizits hat sich das Verhältnis verschoben, was praktisch einer Zollherabsetzung entspricht. Um diesem Mißverhältnis abzuhelfen, wurde, wie wir bereits erwähnten, der Schilling valorisiert. Eine Goldkrone beträgt ab 30. d. nunmehr 1 Schilling 80 Groschen. Dadurch werden die bisher geltenden Zollsätze in Oesterreich stark hinaufgesetzt.

Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 10. Fortsetzung

Dies ganze Gesicht war jedoch so anders, als man es sonst bei Kellnerinnen zu finden gewohnt ist: er trug einen Zug der Vornehmheit, der Mario befremdete. Und nun sah er auch die Hände des Mädchens, die zusammengeklammert waren, wie um sich selbst im Raum zu halten. Das waren Hände, stellte er fest, mit feinen, spitzen zulaufenden Fingern und schmal angelegten Nägeln — es waren Hände, die eine andere Lebensweise vertrugen, als die, aus der dieses junge Mädchen in der Tracht eines Serviermädchens zu kommen schien.

Aber er hatte nicht weiter Zeit, nachzudenken, denn Sonja war mit einer heftigen Bewegung aufgestanden und hatte ihren Stuhl zurückgeschoben.

„Ich habe es satt“, sagte sie scharf. „Das ist ja hier ein schönes Lokal, in das du mich geführt hast! Ich bin es nicht gewöhnt, daß ein Mann, der mich begleiten darf, eine Kellnerin gegen mich in Schutz nimmt.“

Ehe Mario noch etwas zu sagen vermochte, war Sonja schnell durch den Gang geschritten. Da tauchte an den Stufen, die zum Garten führten, die Gestalt Breitners auf. Breitner sah mit Erstaunen das zornig-gerötete Gesicht der schönen Fremdin; jetzt

hatte auch Sonja ihn gesehen. Sie ging lebhaft auf ihn zu, sprach ein paar Worte, die Mario von seinem Tisch aus nicht verstehen konnte, ging mit Breitner, der erst ein betretenes, dann zufriedenes Gesicht machte, eilig die Stufen wieder hinab, und war alsbald hinter dem rotemmrankten Tor verschwunden, das vom Karlshof hinaus zu dem Parkplatz für die Autos führte.

Mario hatte regungslos der Gestalt Sonjas nachgesehen. Jetzt, wie erwachend, strich er sich mit der Hand über die Augen. Ein schmerzlicher Ausdruck lag auf seinen Zügen; er sah auf — da stand noch mit weißem Gesicht die Kellnerin. Er sah, sie kämpfte mit sich. Auf dem tieferen, süßen Mädchengesicht lagen Schreck und Schmerz.

„Es tut mir so leid“, flammelte sie. Dann errötete sie tief, als hätte sie das Unpassende empfunden, das darin lag, den Gast anzusprechen.

„Lassen Sie nur, Fräulein“, gab Mario müde zur Antwort. „Es trifft Sie keine Schuld; die Dame ist eine große Künstlerin, etwas nervös, abgearbeitet. Sie hat es nicht so gemeint. Wieviel habe ich zu zahlen?“

„Ach bitte, nichts“, sagte Lore von Guntius

hastig. „Die Dame hat ja die Drangeade gar nicht zu sich genommen, und auch Sie.“

Sie verstummte wieder. Sie hatte sagen wollen: „Sie haben ja hier nur Nerzer gehabt“, aber sie wagte es nicht. Was mußte der vornehme Gast von ihr denken, wenn sie das wagte. Und wirklich, Mario hatte schon bei den ersten Worten des jungen Mädchens sein Erstaunen nicht unterdrücken können.

„Wie kommen Sie dazu, dadurch Schaden zu haben“, sagte er, und dann kurz, wie um die Unterhaltung abzukürzen: „Also bitte, zusammenrechnen!“

Er entnahm seiner juhtenledernen Geldtasche einen Schein, und als Lore noch zögerte, sagte er ärgerlich:

„Bitte, etwas schnell, ich habe Eile.“

Da schrieb Lore mit zitternden Händen den Betrag auf den Zettel, den sie aus ihrem Beistellblock riß. Aber merklich, sie konnte heute nicht einmal zusammenrechnen, wieviel ein Kaffee und eine Drangeade machten.

„Lassen Sie schon“, sagte Mario, noch ungeduldiger; eine starke Nervosität hatte ihn erfasst. Er mußte Sonja nach, mußte sich mit ihr aussprechen; er konnte es nicht ertragen, sie feindselig gegen ihn gestimmt zu wissen, gegen ihn, der sie mit aller Leidenschaft liebte.

Er warf einen Betrag auf den Tisch. „Für Sie“, sagte er, und in der Hand, schon durch den Garten, während

seiner hohen, eleganten Gestalt, seinem klaren, schönen Gesicht viele bewundernde Blicke aus den Augen der Frauen folgten. Lore stand wie gelähmt, sah auf das Geld auf der bunten Tischdecke.

„Nein, nein“, flüsterte sie vor sich hin. Sie steckte den Betrag, den sie für die Getränke einzulösen hatte, in ihre kleine schwarze Geldtasche, die ihr an einem Riemen über die weiße Hirschhärze hing. Den Rest ergriß sie mit spitzen Fingern, als wäre er etwas Günstiges — und dann, ganz ohne zu denken, lief sie durch den Garten die Steintrufen hinunter. Suchend sah sie sich um. Dort drüben zwischen den Wagen stand die hohe Gestalt in dem blauen Jackett und den hellen Beinkleidern, dort neben dem schnittigen Sportfahrer. Wie blind lief Lore vorwärts. Ein Chauffeur, der gerade mit seinem Wagen aus dem Parkplatz herausmanövrierte, fluchte, als eine kleine, schwarz gekleidete Kellnerin ihm gerade vor die Räder lief. Lore merkte es gar nicht. Sie lief weiter, stand atemlos vor Mario, der eben die Tür seines Wagens öffnete.

„Bitte“, sagte sie. Ihre Stimme schwankte, ihre Augen sahen mit einer tödlichen Verlegenheit auf den schönen, hochgewachsenen Mann. „Bitte, nehmen Sie, ich kann kein Trinkgeld.“ Die Stimme erst die ihr, sie legte wortlos die Geldsumme auf den Fahrersitz — und ehe Mario noch irgendeine Erwiderung geben konnte, war die kleine, dunkle Gestalt fluchtartig durch die Reihen der wartenden Autos wieder hindurch und im nächsten Augenblick verschwunden.

Der Landwirt

Wie wendet man Kunstdünger am rentabelsten an?

Zu den Mitteln, um die Gesteungskosten herabzusetzen, gehört in erster Linie die Anwendung von künstlichen Düngemitteln und eine genaue Kenntnis der Nährstoffverhältnisse im bewirtschafteten Boden. Kunstdüngung muß immer rentabel sein, nur muß sie richtig angewendet werden. Vor allem ist vor einseitiger Düngung zu warnen. Die Landwirte greifen zu dem pro kg am billigsten Dünger und denken: Kunstdünger ist Kunstdünger. Dies aber kann zu gewaltigen Fehlschlägen führen. Der Boden braucht unbedingt die Hauptnährstoffe Stickstoff, Kali, Phosphorsäure und auch noch Kalk. Speziell die Versorgung mit Stickstoff wird oft vernachlässigt, da dieser Kunstdünger relativ der teuerste ist. Aber bei den Ernten wird diese Vernachlässigung empfindlich gespürt. Gegenüber muß jede richtig durchgeführte Kunstdüngung einen Reinertrag liefern.

Für die kleinen und mittleren Landwirte, die über ihre Böden oft nicht ganz genau unterrichtet sind und auch oft die Mängel des Bodens untersuchen zu lassen, ist es am besten, wenn sie einen bewährten Mischdünger verwenden, der alle Nährstoffe in der für die Kulturpflanzen am besten geeigneten Form enthält. Solche Mischdünger werden von der heimischen Industrie in bewährter und guter Qualität zu billigen Preisen erzeugt und sind überall zu haben.

Wie soll man düngen? Diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten, da hier viele Faktoren mitspielen. Aber bei den heutigen Verhältnissen ist eine gute mittlere Düngung am besten zu empfehlen. Von den Mischdüngern 4%, 8% B: 8% K kommt eine Menge von circa 250 kg pro Joch in Betracht.

Die Landwirte mögen auch bedenken, daß durch jahrelangen Raubbau die Böden derartig nährstoffarm werden, daß ein Ersatz dieser Nährstoffe nur durch riesige Mengen Stalldünger möglich wäre, die aber keinem Landwirt zur Verfügung stehen. Also auch im Interesse der Erhaltung der Fruchtbarkeit des Bodens ist eine sachgemäße Anwendung von Kunstdüngern unerlässlich.

Wir wollen noch einiges über die richtige Anwendung der Kunstdünger sagen. Vor allem seien die Landwirte vor einseitiger Düngung gewarnt.

Dies kann direkt zu schweren Misserfolgen führen. Bezüglich der zu verwendenden Mengen ist es bei den heutigen Verhältnissen am besten, wenn mittlere Düngergaben verwendet werden, die eine gute Durchschnittsernte sichern, denn es muß auch hier die wirtschaftliche Lage der Landwirte berücksichtigt werden, die es nicht zuläßt, daß der einzelne Landwirt allzu große Kapitalien in Kunstdünger investiert, da ihm solche ja oft gar nicht zur Verfügung stehen. Auch wird sich immer, wenn der Landwirt über die Nährstoffverhältnisse seines Bodens nicht ganz genau orientiert ist, eine Düngung mit Mischdünger empfehlen.

Eine genaue Aufstellung der nötigen Mengen zu den verschiedenen Kulturpflanzen und Bodenarten würde im Rahmen dieses Artikels zu weit führen. Die Kunstdüngersfabriken geben aber bereitwillig Auskunft und stehen mit ihren Fachleuten den Landwirten jederzeit gerne zur Verfügung.

In unserer nächsten Nähe ist die weltbekannte Kunstdünger-Fabrik — Tvernicza aus Ruß. Sie produziert Kalkstickstoff, einen der Stickstoffsalze, die man geradezu als „Motor des Pflanzenwachstums“ bezeichnen kann. Unter diesen kommt dem Kalkstickstoff eine besondere Bedeutung zu. Dieses Düngemittel enthält etwa 16—19% Reinstickstoff. Sein Nährwert steht also zwischen dem von schwefelsaurem Ammoniak und Kalksalpeter. Er wird darum auch in ähnlichen Mengen angewendet (150 bis 300 kg je ha). Von allen sonstigen Stickstoffdüngern aber unterscheidet er sich günstig durch seinen hohen Gehalt an wirksamem Kalk. Er enthält soviel Kalk, wie etwa der gleichgroßen Menge an kohlensaurem Kalk entspricht. Mit anderen Worten: Wer 200 kg Kalkstickstoff streut, der reichert den Bo-

den auch mit 120—140 kg Kalk an, der im Kalkstickstoff kostenlos mitgeliefert wird.

Meist werden von Kalkstickstoff drei Sorten in den Handel gebracht, die geblühte Sorte, die weniger, die gekörnte, die gar nicht und die ungeblühte Marke, die sehr stark staubt. Wenn man Wiesen und Acker düngt, verwendet man normalerweise die geblühte oder gekörnte Marke, besonders wenn man andere Kunstdünger, wie Thomasmehl und Kalksalz, zumischt. Die ungeblühte Marke dient vor allem zur Kopsdüngung, wenn man gleichzeitig mit der Düngung verschiedene Unkräuter vertilgen will.

Zu den Hackfrüchten kann der Kalkstickstoff nur vor der Saat ausgestreut werden. Man teilt die in Rüben oder Kartoffeln zugedachten Stickstoffmengen darum meist am besten in zwei Teile. Der erste Teil wird in Form von Kalkstickstoff vor der Saat gegeben, die zweite in anderen Formen, „auf den Kopf“, wenn die Rüben einige Wochen alt geworden sind. Solcherart streut man am besten je Joch zu den Rüben 150 kg oder je ha 250—300 kg geblühten Kalkstickstoff aus. Man darf ihn aber nicht einseitig anwenden, sonst kommt er unter Umständen infolge Mangels an anderen Nährstoffen schlecht zur Wirkung. Man mischt ihn darum am besten mit etwa 200—250 kg Thomasmehl und 150—170 kg 40%igem Kalksalz je Joch (oder etwa der doppelten Menge je ha). Am einfachsten ist die Anwendung des Mischdüngers „M i t r o f o s k a l - R u s e“!

An zweiter Stelle wird der Landwirt an die Befestigung der Heberichsverankelung mit Hilfe des ungeblühten Kalkstickstoffes denken. Man muß sich dabei an folgende Regeln halten: Vor der Saat muß richtig mit Phosphor und Kalk gedüngt werden, nicht aber mit Stickstoff, sonst lagern die Früchte später, wenn sie wieder Stickstoff bekommen. Alles darf erst nach der Heberichsverteilung gesät werden (etwa eine Woche nach dem Kalkstickstoffstreuen samt man ihn mit leichter Saategge unter). Sobald der Hafer oder die Sommergerste handhoch geworden sind, ist meist die richtige Zeit. Der Heberich soll hierbei erst zwei bis vier Blättchen entwickelt haben. Ist nun das Feld regen- oder tau- naß und kann man windstilles, sonniges Wetter erwarten, dann geht man an das Ausstreuen des Kalkstickstoffes. Man streut auf ein Joch Hafer oder Sommergerste je Joch etwa 100 kg (je ha etwa das Doppelte). Die Sommergersten werden darauf etwas gelb-

lich, „verbrannt“ sagt man. Man darf daher nicht erschrecken, daß in 8—14 Tagen durch eine besonders üppige tiefgrüne Färbung meist ganz überwunden.

Der Kalkstickstoff wirkt hier also nicht nur als Dünger ertragssteigernd, sondern auch als Magazin, indem er den Getreidepflanzen lästige Schmaroker vom Halse schafft und zu besserer Entwicklung verhilft.

Uebrigens kann man mit diesem ungeblühten Kalkstickstoff auch launische Wiesen und Weiden (bei einer Menge von 150 kg Kalkstickstoff je Joch) weitgehend von vielen lästigen Unkräutern befreien, wie von Klappertopf (Klasi), Strach- oder Klobkiste, Löwenzahn, Margeriten, Moos usw. Auch hier düngt man im Frühjahr, aber am besten schon beim ersten Ergrünen der Wiesen und Weiden. Dadurch kann unter Umständen der Feuertrag oft verdoppelt werden.

Kompost

In der Wirtschaft finden sich eine Menge Abfallstoffe, die sonst keine Verwendung finden, die aber, dem Stallmist beigegeben, in unverwundtem Zustande auf die Felder oder Gärten kämen. Es empfiehlt sich daher, zu diesem Zwecke einen eigenen Komposthaufen anzulegen, diese Substanzen durch längere Zeit zu kompostieren. Zur Kompostbereitung eignen sich alle pflanzlichen Abfälle, wie Gartenlauf, Kartoffelkraut, Quacken und Unkraut, das noch nicht Samen trägt, Gartenabfälle, Schilf, Sägespäne, dann tierische Abfälle, wie Blut, Eingeweide, Leber- und Hollarabfälle, Nachgeburt, abgebrühete Mätker usw. Diese Substanzen werden mit Teichschlamm, Bauschutt, Abfallkalk, Graben aushub, Straßentot oder Erde überdeckt und durchgeschichtet, dadurch wird eine Verwesung und Zersetzung dieser Stoffe ermöglicht, durch Spülung, gewöhnlicher Fauche, frischem Rinder- oder Schafmist gefördert. Der Komposthaufen soll immer feucht gehalten und wo möglich in einer schattigen Lage errichtet werden. Vierteljährlich soll der Haufen einmal umgeschichtet werden und erst nach zwei oder drei Jahren zur Verwendung kommen. Ältere Komposthaufen können mit schattenpendenden Pflanzen bebaut werden. Für diese Zwecke sind Speisefürbisse, Riesen- oder Zentnerfürbisse zu empfehlen. Die Kürbiskerne legt man im Mai gleich oder sät sie in kleine Töpfe und versetzt die jungen Pflanzen später an Ort und Stelle. Eine Pflanze genügt gewöhnlich für einen ganzen Haufen, nur bei sehr großen Haufen sollen mehrere Exemplare angepflanzt werden. Es ist notwendig, zwei Komposthaufen anzulegen, um nicht immer frische Abfälle mit schon verrotteten zu mengen. Vor dem

Abfahren ist der Kompost durch ein Gatter zu werfen, um nichtverrottene Körper, wie Steine, Ziegelsteine etc. aus demselben zu entfernen. Kompost ist ein vortrefflicher Dünger für alle Kulturen, besonders für Gemüse und Obstgärten, ebenso für Wiesen.

Bei der Kompostierung ist darauf zu achten, daß nicht Abfälle feuchter Tiere, ebenso nicht Unkrautstängel und von Krankheiten befallene Pflanzen, so von Kohlhernie befallenen Kohlstängel, zur Verwendung kommen.

Zur rascheren Erreichung der Gäre kann der Kompost mit Asche versetzt werden.

Frühkartoffelbau.

Für den Frühkartoffelbau eignen sich früh reife Sorten, wie Juliperle, Böhm's „Allerfrüheste“ und andere. Vorzuziehen ist dabei notwendig, es wird am besten in sogenannten Vorkeimkästen, Lattentischen, durchgeführt und die abgekeimten Kartoffeln direkt von der Aste in die Erde verpflanzt. Selbstverständlich muß das Feld, auf das Frühkartoffeln gelegt werden, gut bearbeitet sein, und es müssen genügend Nährstoffe für ein schnelles Wachstum vorhanden sein. Es sollen Stallmistdüngung im Herbst und im Frühjahr ergänzende Kunstdüngermengen gegeben werden. Bei der Ernte ist darauf zu sehen, daß die Frühkartoffeln vorsichtig ausgenommen werden, denn ihre zarte Haut ist leicht verletzbar und ein schlechtes Aussehen beeinträchtigt den Preis und die Konkurrenzfähigkeit mit Auslandsware.

Die Leimringe sind im Frühjahr abzunehmen.

Da sie über Winter ihren Zweck, die Weibchen des kleinen Frostspanners an der Eiablage zu verhindern, nunmehr erfüllt haben. Bekanntlich ist das Weibchen des Frostspanners nur mit Flügelstummeln ausgestattet und muß, um seine Eier an den Knospen der Obstbäume abzulegen, an dem Stamm hinaufkriechen. Mit dem Frühjahr ist der Leimring auch kaum mehr fänglich, außer er ist mehrmals ausgeraucht und wiederholt mit Raupenleim bestrichen worden. Auch hat sich häufig das befestigte Unterlagspapier während der langen Zeit gelockert oder es sind in diesem durch Wind und Wetter Löcher entstanden. Wenn man nun so einen Leimring abnimmt, so kann man unter demselben manchmal Schädlinge finden, die sich dort über den Winter verbargen. So sind nicht zu selten dort Blutläuse zu finden. Der abgenommene Leimring wird am besten verbrannt, da unter demselben angetroffenen Schädlinge vernichtet und ein neuer Leimring angebracht, der im Frühjahr und im Sommer gute Dienste leistet, dadurch, daß er den von Wind und Regen abgeschüttelten Raupen, dann den zahlreichen Ameisen, die gerne Blattlauskolonien anlegen, und anderen Schädlingen das Hinaufkriechen auf den Baumstamm verwehrt. Es soll wieder nur gutes Unterlagspapier und einwandfreier Raupenleim, wie „Sator“ oder „Höchst“, zur Verwendung kommen; der Leim soll bei Nässe nicht zu stark abtrocknen und auch durch den Regen seine Fähigkeit nicht verlieren.

Erkennungsercheinungen beim Geflügel.

Während des Trunkens des Geflügels am Morgen werden die Ränne und Kefllappen naß. Es empfiehlt sich daher, an kalten frostigen Tagen das Geflügel nicht zu früh aus dem Stall zu lassen, da dann leicht Erkältungen eintreten. Sind Weichteile und Beine erfroren, so sind sie sofort mit kaltem Wasser zu reiben, dann mit Eriekimasse zu behandeln.

Kannibolismus bei Veltieren.

Bei der Veltierzucht und sicher auch in der Natur kommt es vor, daß die Fähe, das weibliche Tier, ihre Jungen gleich nach dem Gebären oder erst einige Tage nach dem Gebären auffrißt. Die Ursachen dieses Kannibolismus sind verschiedene. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei ersterem Fall häufig eine ungewöhnliche Ernährung, hauptsächlich zu großer Mineralmangel im Organismus des Muttertieres, schuld ist. Eine andere Ursache ist Nervosität. Jemandem Störung verursacht Angst und Wange und damit ein Aufreißen der Welpen, was aber erst einige Tage nach dem Gebären vorkommt. Eine dritte Ursache sind Syntrophien, bei denen Mangel eintritt: durch das Bewußtsein, daß der Nachwuchs nicht ernährt werden kann, tritt 24—30 Stunden nach dem Werfen ebenfalls Kannibolismus ein.

Die Kräuselkrankheit des Weinstockes

Bei kräuselkranken Reben bilden sich schon beim Austreiben im Frühjahr schwache Triebe, bei denen die Knoten ganz nahe bei einander stehen. Sie vergeizen stark, bilden sogenannte Jergentriebe und der ganze Stock erhält dann ein befeartiges Aussehen. Die Blätter bleiben klein, verkümmern sich (daher Kräuselkrankheit) und nehmen im Frühjahr, wenn ihr Wachstum am auffälligsten ist, eine löffelförmige Gestalt an. Hält man die Blätter gegen das Licht, so sieht man zahlreiche kleine Stichtstellen auf der Blattfläche, die den Eindruck bleicher, unregelmäßig begrenzter Flecken machen, die Saugstellen der Kräuselmilben. Ebenso wie die verzweigten Triebe verdorren auch die Blätter und fallen ab. Auch die Gescheine bleiben klein, sterben frühzeitig ab oder entwickeln nur ganz kümmerliche Trauben. Die Ursache der Kräuselkrankheit (Marinose) sind winzige kleine Milben, die mit dem bloßen Auge nicht sichtbar sind, da sie nur etwa ein Zehntel Millimeter lang sind. Sie überwintern in der Rinde an der Uebergangsstelle des jüngeren in das alte Holz und kommen aus diesen Vertiefungen im Frühjahr, bevor sich die Knospen öffnen, wieder hervor, befallen die jungen Triebe und Blättchen an deren behaarter Unterseite, wo sie besonders zahlreich zu finden sind. Sie vermehren sich über Sommer sehr stark und wandern auf dem ganzen Stock herum, um

immer zu den Enden der Triebe zu gelangen und an den jüngsten Blättchen zu saugen. Der Schaden, der durch die Marinose bei uns entsteht, ist sehr beträchtlich, besonders bei grünem Weißliner, Portugieser, Silbner und Gutedel. Nicht nur, daß der Traubenertrag ein ganz geringer bleibt, bilden die befallenen Stöcke auch für das Jahr kein Fruchtholz und können bei andauerndem Befall nach einigen Jahren ganz eingehen. Die Bekämpfung erfolgt am wirksamsten im Frühjahr vor dem Anschwellen der Knospen, da um diese Zeit die Milben noch an ihren Ueberwinterungsplätzen sitzen, durch Bestreichen oder gründliches Besprühen des alten Holzes und der Zapfen und Augen mit verdünnter Schwefelsäurelösung oder 3%iger Solbarklösung. Die Behandlung soll an einem frostfreien Tage, wenn die Stöcke von Regen, Tau und Tränen abgetrocknet sind, erfolgen. Es empfiehlt sich aber auch beim Rebschnitt, vorjähriges kräuselkrankes Holz stark zurückzuschneiden und zu verbrennen. Wenn sich die Krankheit im Sommer stark zeigt, kann auch da mit 2—2½%iger Schwefelsäurelösung oder 1%iger Solbarklösung gesprüht werden, doch hat dies nur dann einen Wert, wenn die Unterseite der jungen Blätter ausgiebig benetzt wird, eine vollkommene Wirkung wird aber dabei kaum erzielt werden.

Kino

Burg-Tontino. Bis einschließlich Freitag der ausgezeichnete Kriminal- und Detektivschlager „**Kriminalreporter Holm**“. Handlung: In den schneebedeckten Alpen der Schweiz, in einem Berghotel. Eine spannende Handlung mit viel Situationskomik. In den Hauptrollen Harry Hardt, Hermann Spleemann und Olga Brink. — In Vorbereitung einer der schönsten und größten Filme dieses Jahres „**Kaufgriff**“. — In Wien fand gleichzeitig in fünf der größten Theater die Aufführung dieses großen Hans Albers-Films statt und errang einen beispiellosen Erfolg. Mit ungewöhnlich starkem Interesse verfolgte das Premierenpublikum die Geschehnisse des Films und spendete bei den sensationellen Szenen mit Hans Albers wiederholt spontan Beifall. Auch das Spiel von Gerda Maurus, Trude von Molo, Peter Lorre und Raoul Aslan fesselte die Zuschauer und bei der überraschenden Lösung am Schluss des Filmes setzte wie der langanhaltende Beifall ein.

Union-Tonkino. Heute, Mittwoch, letzter Tag „**Der weiße Reiter**“. Ab Donnerstag der große See- und Abenteuerfilm „**Morgenrot**“ mit prominenten deutschen Darstellern. Ein Meisterwerk mit einer Reihe von aufwändig-schönen Szenen, die technisch prima gedreht sind. Die Handlung mit großen schauspielerischen Momenten verspricht. Dazu bietet das Meer, die sturmbelegte Nordsee, den dramatischen Hintergrund. Besonders schön sind die Seenaufnahmen.

Radio

Donnerstag, 30. März.

Ljubljana, 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 17.30 Nachmittagskonzert. — 18.30 Galienisch. — 20 Orgelkonzert. — 20.30 Hörers

Feiertage. — 21.30 Abendmusik. — **Beograd**, 20 Übertragung aus Ljubljana. — 22.15 Nachtmusik. — **Wien**, 20.45 Wagners Oper „**Tannhäuser**“. — **Heidelberg**, 20.30 Tänze und Tanzlieder. — 21.10 Abendveranstaltung. — **Breslau**, 20.15 Konzert. — 21.10 Vortrag. — 22.30 Operant. — **Potsdam**, 20.30 Abendmusik. — 21.30 Hörspiel. — **London-Regional**, 20 Abendmusik. — 22. Kammermusik. — 23.20 Tanzmusik. — **Mühlacker**, 20.30 Wagner-Abend. — 22.20 Sonaten. — 23 Nachtmusik. — **Leipzig**, 19.30 Symphoniekonzert. — 21.10 Lustspiel. — **Budapest**, 19.30 Wolf-Ferraris Oper „**Der Schmutz der Madonna**“. — **Rom**, 20.45 Symphoniekonzert. — **Zürich**, 20 Symphoniekonzert. — **Langenberg**, 20 Abendkonzert. — 22.30 Nachtmusik. — **Prag**, 19.30 Singpiel. — 22.45 Nachtmusik. — **Oberitalien**, 21 Übertragung aus dem Theater. — **München**, 19.35 Cornelius Oper „**Der Barbier von Bagdad**“. — 21.50 Schrammelmusik. — **Budapest**, 20.30 Orchesterkonzert. — 22.10 Jazz. — 23.15 Zigeunermusik. — **Warschau**, 20 Leichtes Musik. — 21.30 Abendveranstaltung. — 22.15 Tanzmusik. — **Doventry-National**, 21 Chorkonzert.

Bücherschau

b. Socialna revija. Zeitschrift für kulturelle, ökonomische und sozial-politische Fragen. Verlag Sibenit, post. pred. 17. Bezugspreis jährlich Din. 60.—

b. Wissen und Fortschritt. Jahrgang 7. Februarnummer. Die 2. Nummer dieser populären Monatschrift für Technik und Fortschritt bringt interessante und beschreibende Artikel über Landwirtschaft und ihre Einstellung auf moderne technische Errungenschaften. Außerdem bietet die Zeitschrift noch viele Beiträge aus verschiedensten Gebieten des Fortschrittes und der Forschung.

Möbelenrichtung zu verkaufen. Praprotnikova ul. 3. Arcevinova. 3815

Moderner, gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Meljsta c. 29. 3810

Realitäten

Bestig, 120 Joch, gemischte Kulturen, mit Haus 160.000 Din., ev. Sparbuch. Nur ernste Selbstkäufer schreiben unter „**Realitäten**“ an die Verw. 3851

Haus in Maribor preiswert zu verkaufen. Angebote unter „**Realitäten**“ an die Verw. 3852

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, ebenerdig, sehr billig zu vermieten. Ob Jarju 2. 3837

Schön möbl., ruhiges, separ. Zimmer sofort zu vergeben. Sodna ul. 14/1, T. 6. 3835

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, separiert, mit ganzer Verpflegung ab 1. April zu vergeben. Gregorčičeva ul. 23/1. 3834

Möbl. Zimmer an soliden Herrn abzugeben. Franciskanska ul. 21, Tür 5. 3833

Vermiete möbl. Kabinett um Din. 200. Vrazova ul. 3, Part. rechts, Partierietel. 3831

Elegant möbl. sonniges Zimmer Stadtmitte sofort bei alleinstehender Dame zu vermieten. — Mr. Verw. 3830

Schönes, sonniges parkettiertes Zimmer zu vergeben. Gosposka ul. 52, Diet. 3818

Möbl. separ. Zimmer, ruhig, sonnig, abzugeben. Sodna ulica 16/5. 3813

Sparherdzimmer mit Nebenraum an alleinstehende Person zu vergeben. In bester Lage von 13—16 Uhr Besichtigung. 31. 3824

Zimmer und Küche, sonnig, im Stadtzentrum an zwei Personen ab 1. April zu vermieten. John, Meljsta Schmal, Gregorčičeva ul. 14/1. 3823

Schönes, helles, trockenes Lokal mit elektr. Antriebe, geeignet f. Magazin oder ruhiges Gewerbe, mit 1. Mai billig zu vergeben. Anträge unter „1“ an die Verw. 3827

Die neue Frühjahrssendung

ist soeben in unseren Verkaufsstellen eingelangt.

Wir haben die Preise erniedrigt und die Qualität verbessert!

Anzüge für Kinder Din **70** — Anzüge für Herren Din **190** —

Schöne Mäntel Din **390** —

HERREN-ANZÜGE

früher:	jetzt:
240	190
290	240
340	290
390	340
440	390
490	440
590	490
690	590

SCHÖNE MÄNTEL

390 —

„PUMP“-HOSEN

70 —, 90 —
110 —, 140 —
190 —

Bevor wir mit der Anfertigung der Frühjahrsware begonnen haben, erkundigten wir uns über die Bedürfnisse unserer Abnehmer. Unsere Aufgabe war es, die kleineren Einkünfte aller Stände durch Erniedrigung der Preise für unsere Kleider zu ersetzen.

Es ist uns auch diese Aufgabe gelungen!

Wir sind in der Lage, dem Wunsche jedes einzelnen zu entsprechen, der es wünscht, gut und billig bedient zu werden, auch der wählerische Käufer, der sich nach bester Modeware sehnt, kommt auf seine Rechnung.

KLEIDER für KINDER

früher:	jetzt:
120	70
130	90
150	110
170	130
180	150
200	180
250	200

KLEIDER f. KNABEN

früher:	jetzt:
240	200
260	220
300	260

HOSEN:

90 —, 140 —
160 —

TIVAR-KLEIDER

Drei Zimmer, Küche, Speis, alles unter einem Schüssel, und Zimmer und Küche zu vermieten. Dusanova ul. 12, Magdalena. 3718

Vermiete möbl. Zimmer, sep., Part. und Bahnhofstraße. Jančičeva ul. 1, Lomschev Brezov. 3849

Wohnung, zwei Zimmer u. Küche, zu vermieten. Arbeiter, Dravska ul. 15. 3828

2 geheizte Lokale als Werkstattraum, elektr. Licht, im Zentrum der Stadt um 600 Din. zu vermieten. Anfr. Hausmeisterin Strohmayerova ul. 6. 3772

Meinere Lokal, als Magazin oder Werkstätte verwendbar, zu vermieten. Anfr. bei G. B. B. befindet Gosposka ul. 4. 3793

Möbl. sonniges Zimmer, sep., Eingang zu vermieten. Svetitsna ul. 23/2. 3801

Reines Zimmer mit 2 Betten, ev. auch Küche sofort zu vermieten. Ob Zelenici 8. 3787

1. Stock 4 Zimmer samt Küche, gedeckter Balkon, Warterstoma, großer Garten, zum Alleinbewohnen. Zum Autobus Maribor—Sella 2 Minuten. — Bahn und Stadt 20 Minuten Gehzeit. 200 Din. Miete. Schriftl. Anfr. Konjice. 3762

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Gosposka ul. 18. 3745

Freundliches möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, parkettiert, unmittelbar beim Hauptbahnhof, an solid. Herrn oder Fräulein zu vermieten. Anfr. Verw. 3848

Zu mieten gesucht

Suche 3 Zimmer, Küche u. Nebenräume für Wohnung und kleines, ruhiges Gewerbe zu mieten. Anfragen bei Verleznik, Meljandrov c. 35 im Hof. 3814

Dreizimmerwohnung für kinderlose Partei zu mieten gesucht ab 1. Mai. Mr. Verw. 3841

Zimmer, separiert, sonnig und rein, wird gesucht mit 1. April. Anträge an die Verwalt. unter „**Rein 2**“. 3899

Bejahrter, solider Pensionist sucht im ruh. Stadtteil oder Vorstadt für ständig ein bescheidenes, jedoch geheiztes, freundliches Zimmer mit separ. Eingang samt Verpflegung gew. Bürgerloft ohne Nachtmahl — und (für kurze Zeit) einen ca. 8 m² großen Nebenraum oder Magazin zwecks Einstellung von disponiblen Möbeln ab 1. Mai oder 1. Juni zu mieten. Anfr. unter „**Trautes Heim**“ an die Verw. 3825

Stellengesuche

Chauffeur mit Kaution, nüchtern und verlässlich, in allen Reparaturen bewandert, sucht Stelle, auch als Diener. Josef Fabjančič, Sv. Petra nafiš 21, Ljubljana. 3842

Tüchtiger Chauffeur, Schlosser und Mechaniker, such. Posten. Mr. Verw. 3740

Fräulein aus besserem Hause, auch mit Klavierkenntnissen, sucht Stelle zu Kindern oder zu älterer Dame. Anträge unter „**Nur besseres Haus erwünscht**“ an die Verw. 3847

Junger Handelsangestellter, jetzt erst freigesprochen, sucht Stelle in einem Manufakturgeschäft als Praktikant behufs weiterer Ausbildung. Bin bereit, für Kost und Wohnung beizusteuern. — Mr. Verw. 3471

Offene Stellen

Ältere Frau, welche etwas Kochen kann, wird aufgenommen zu 6 Monate altem Kind. — Anfragen Gosposka ul. 21/1. 3850

Geschäftsleiter für große Bäder in Zagreb wird sofort gesucht. Schriftliche Anträge an „**Publicitas**“, Zagreb, unter „**Postovodja 33594**“. 3845

Hausmeisterstelle an 1—2 erwachsene zu vergeben. Anfr. in der Verw. 3812

Drogerien, junge und qualifizierte Kraft sucht Drogerie-Beimarbeit in drug. Zagreb, Mica G. 3791

Agiler Platzvertreter

für Maribor und alle größeren Orte im Draubau für den Verkauf eines Saison-Artikels gesucht. Schriftliche Anträge mit Angabe der Referenzen sind an Publicitas d. d., Zagreb, Mica 9, unter „**Zastupnik S-L**“ zu richten. 3846

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.

Verkauf auch durch A. Podkrajnc, Maribor.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Wer bringt immer wieder Neues? Fotomeyer mit seinen 6 verschiedenen reizenden Photos. 3557

Aug. J. K. wird gebeten, in die Gregorčičeva ul. zu kommen. 3838

Malen- und Anstreicharbeiten werden solid und billig ausgeführt. Sodna ul. 28. Sorlo. 3832

Jener Herr, der in der Jagdzeit ein Fuchshund getragen hat, wird um leihweise Überlassung dieses Hundes gebeten. Petelu, Gregorčič ul. 7. 3856

Empfehle mich den geehrten Damen für stets gute Bedienung im neu eröffneten Damenfrisier-Salon „**EVA**“, Prešernova ul. 2. 3836

Dauerhafte Glühlampen! Das Alleinerkaufrecht von Glühlampen ist abgekauft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wie es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Winkler, Turčičeva 6. 290

Vernidlungsanstalt, billige in Maribor, ist und bleibt „**Mada**“, Franciskanska ul. 10. 3804

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltener Kinderwagen (Sportwagen) zu kaufen gesucht. Mr. Verw. 3855

Wir kaufen gegen Barzahlung mehrere, wenig gebrauchte, jedoch elegante Spiel- u. Schachzimmer-Einrichtungen. Anträge unter „**Schach**“ an die Verw. 2816

Jagdgewehr, Kaliber 16, gute Marke und gut erhalten, wird gekauft Anträge unter „**Jagdgewehr**“ an die Verw. 3730

Goldene Herren- und lange Damenkette zu kaufen gesucht. Täglich von 9—13 Uhr, Gosposka ul. 8, Tür 4. 3840

Altes Gold und Silbermünzen an die Schmelzerei. M. R. R. R. Sohn, Gosposka ulica 15. 6979

Zu verkaufen

Wohnung! Schuster- u. Nähmaschine zu verkaufen. Ivan Drž, Magjanje 29. 3854

Pflug und Pader, Wagenheber, Handwagen billig zu verkaufen. Laming, Slovenska ul. 26. 3836

Motor VSM, Type 1930, 250 cm, im besten Zustande, zu verkaufen. Steuer für 1933 bezahlt. Unter „**5000**“ an die Verw. 3806

Automobile Auburn, Bugatti, Amilcar, Peugeot, Steyr, fern. Schwaben, Austro-Daimler, Ford, Motorräder Weltmarken A. J. S. Rudge, Francis, Parnell, japonsen und gebrauchte, zu reduzierten Preisen abzugeben. Autostirma Zuzel Ljubljana, Tavcarjeva 11. 3743

Fabrik in Dobrova, welche infolge eines Brandes der Rohmaterialien und infolge schlechter Versicherung außerstande ist weiter zu arbeiten, wird um jeden halbwegs annehmbaren Preis verkauft mit oder ohne Maschinen. Arbeitsräume circa 1000 m² Wohnhaus 6 Zimmer usw. Mit Vorkaufungen für Monate hinaus verlegt. Tel. 27-40. 3792

Gefahrenheitsapparat! „**Radus**“-Dampfmaschinenapparat neu, Modell 1910, 30 Wdler, Transformator und allem Zubehör preiswert zu verkaufen. Anfr. Denjak, Maribor, Trubarjeva ul. 5. 3830